Nr. 275. 984 Einzelpreis 200 Milliarden Freitag, den 30. November 1923. mit Kurszettel 37. Jahrgang.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Walter-Rathenaustr. 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 4600—4603 und 678.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. - Bergische Nachrichten.)

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Neuerweg Nr. 57.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 714 und 4997.

Bezugspreis für die Woche v. 24.—30. Nov. 1100 Milliarden M.

Erscheint wochentäglich. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik usw. keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript. wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—6 Uhr.

Das letzte Aufgebot.

Ein Kabinett Marx.

Berlin, 29. Nov. (Eig. Drahtb.) Nach- Kombination Stegerwald erledigt war, den Abendstunden amtlich mitgeteilt, daß trumsabgeordnete Dr. Marx mit der ng des neuen Kabinetts be- agt worden war und diesen Auf- auch angenommen hat, obgleich er die gleichen Bedenken geltend gemacht auch Stegerwald.

der Betrauung mit der Kabinettsbildung sofort die Neubildung des Kabinetts in genommen. Er beabsichtigt, ein über- s Kabinett zu bilden, das sich stützt auf teien der Mitte, das jedoch nicht tionsregierung darstellt, sondern mit der lität der Linken und der n rechnet. Da die Deutsche Volkspar- arauf gelegt hat, daß das Kabinett nicht dem Wohlwollen der Sozialdemokraten ist, sucht Marx Ausläufer nach dadurch zu gewinnen, daß er einen tionalen in das Kabinett hineinnimmt, dadurch eine Bindung der Deutschnatio- tion zur unbedingten Unterstützung des herbeigeführt würde. Sicher ist bis jetzt, sherigen Zentrumsmitglieder auch dem inett angehören werden, und daß eben- emand das Außenministerium über- daß sich das Kabinett etwa wie folgt zu- t:

anzler Marx,
inister Stresemann,
minister Brauns,
ister Höfle,
für die besetzten Gebiete Fuchs,
gsminister Schiele (der aber noch tigung seiner Deutschnationalen Partei die zweifelhaft ist).

wird noch als Vizekanzler Dr. Jar- und für die Wirtschaft Minour. justizminister hat Marx den Abgeord- inger (Bayr. Volksp.) angespro- inger wird nur dann annehmen, wenn e annimmt.

ill dann vor den Reichstag treten und die Gewährung eines einfachen tigungsgesetzes verlangen, das weidrittel-Mehrheit braucht, da ja alle ändernden Verordnungen inzwischen d, infolgedessen für die weiteren Ver- die einfache Mehrheit genügt. Falls chtigungsgesetz dem neuen Kabinett n werden sollte, dann hat für die- Marx das Recht zur Auf- des Reichstages er- wie übrigens alle Kandidaten. Das ngsdekret ist aber nicht unbefristet, ur an die Nichtannahme des tigungsgesetzes gebun- n ist sich im Reichstage durchaus nicht darüber, daß auch dieser neue Ver- ebergangsmaßnahme darstellt, eit, die aber vielleicht wenigstens das ß für die Zeit bis zur Neuwahl ein en aktionsfähiges Kabinett vorhan-

*

echstägiger Krise steht der wieder am Ausgangspunkt der , die am Tage des Sturzes Strese- anden hat. Damit hat der Reichstag er nicht imstande ist, eine Regierung arlamentarischen Mehrheit zu schaffen, Initiative zur Ernennung des rs ist damit wieder in die Hände chspräsidenten zurück- Dieses Ergebnis war früher zu er-

uche, die in den letzten Tagen gemacht gingen zunächst dahin, einen Bür- unter mittelparteilicher zu bilden, und das Experiment wäre auch gelungen, wenn nicht die nationalen aus ganz offen- ahltaktischen Gründen ihre nach der Koalitions-Umbildung in t einer Konsequenz verfochten hätten, wendig zum Bruch führen mußte. An e Deutschnationalen mit ihrer Forde- Jedes bürgerliche Kabinett im Reich anz anders gerichteten politischen Ein- preußischen Regierung gekränkt. Ein beiten der beiden Regierungen ist em Maße vorhanden gewesen, wie es des Reiches notwendig sein muß. Die hen waren ständig so stark, daß un- achteile daraus erwachsen sind, trotz- estgestellt werden muß — auf beiden te Wille zum gemeinsamen Marschie- handen war. Der Wunsch nach einer zwischen Reich und Preußen ist also tigt. Aber es ist andererseits zu , daß sich das Verhältnis Preußens ach der Revolution doch etwas ver- Darüber wird noch zu reden sein. t war jedenfalls die überstürzte er die Deutschnationalen ihre dahin- erung verfochten haben, die sie mit vom Reichstag aus erzwingen ch dieses Vorgehen ist tatsächlich die e Lösung verhindert worden, eine oraussichtlich bis zu den Neuwahlen im nächsten Jahre eine verhältnismäßig stabile Regierung gewährleistet hätte.

Vor diesem wirren Durcheinander steht das deutsche Volk heute. Die ganze Gefahr dieser Lage geht aus dem Briefe des Reichsfinanzministers an den Reichspräsidenten hervor, in dem die Finanzkatastrophe in bewegten Worten geschildert wird. Auch Reichskanzler Stresemann hat beim Reichspräsidenten in den letzten Tagen wiederholt die dringlichsten Vorstellungen erhoben, doch auf eine Beendigung der Regierungskrise hinzuwirken, da die gesamten politischen Fragen ins Stocken geraten sind. Für ihn ist es naturgemäß unmöglich, irgendwelche weittragende Verantwortung auf sich zu nehmen. Er würde es aber in demselben Augenblick tun können, in dem der Reichstag durch eine Verordnung des Reichspräsidenten aufgelöst, das bisher geschäftsführende Kabinett Stresemann mit der verantwortlichen Weiterleitung der Regierung betraut würde. Dies scheint tatsächlich der einzige Ausweg zu sein, falls der soeben unternommene letzte Versuch zur Kabinettsbildung, mit der der Abgeordnete Marx beauftragt worden ist, ebenfalls nicht zum Ziel führen sollte. Der Reichspräsident scheint — wie seine neuerliche Entschließung zeigt — die Hoffnung noch nicht aufgegeben zu haben.

Wir glauben übrigens, daß ein Kabinett Marx ein Vertrauensvotum bekommen würde dadurch, daß sich die Sozialdemokraten der Stimme enthielten; ob sie auch bei einem „kleinen Ermächtigungsgesetz" dieselbe Neutralität beobachten würden, käme auf die Form des Gesetzes an.

*

Stegerwald über die Krise.

In einer Unterredung mit dem Chefredakteur des „Deutschen" hat sich der frühere ministerpräsident Stegerwald über die Kabinettsbildung geäußert. Nachdem er verschiedene, nicht mögliche Kombinationen aufgezählt hatte, sagte er: Uebrig blieb schließlich die Bildung eines parlamentarischen Minderheitskabinetts, umfassend die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Demokraten. Dagegen bestehen zwei große Bedenken. Einmal waren dafür nicht diejenigen Mitarbeiter zu gewinnen, die ich für erforderlich hielt, dann aber bot diese Kombination nicht die ausreichende Gewähr für jene feste und zielsichere Regierungsführung, die durch die ungeheure Not im Volke und durch die daraus erwachsenden Aufgaben nötig gemacht wird, um so nötiger, als in einigen Monaten Reichstagswahlen stattfinden sollen und dazu bei allen Parteien die Geneigtheit besteht, Wahlpolitik zu betreiben, während die künftige Regierung den Mut zu unpopulärer Politik aufbringen muß. Eine solche Regierungsführung ließ sich vielleicht herstellen durch eine Blankovollmacht für die Reichstagsauflösung in den nächsten Monaten. In dieser Gewähr konnte sich der Reichspräsident, gestützt auf die Verfassung und aus begreiflichener Gründen, nicht entschließen. In solcher Lage habe ich den Reichspräsidenten gebeten, anstatt meiner eine in der deutschen Innenpolitik weniger umstrittene Persönlichkeit mit der Reichskanzlerschaft zu betrauen und den außenpolitischen Belangen durch eine entsprechende Besetzung des Ministeriums des Auswärtigen Rechnung zu tragen.

Antwort Eberts an die Deutschnationalen.

WTB Berlin, 29. Nov. (Drahtber.) Der Reichspräsident hat auf den (gestern mitgeteilten) Brief des Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, Staatsministers a. D. Hergt, wie folgt geantwortet:

Sehr geehrte Exzellenz! In Erwiderung Ihres heutigen Schreibens muß ich zunächst darauf aufmerksam machen, daß die Reichsverfassung die Berufung des Mannes, der die Reichsregierung bilden und leiten soll, meiner freien Entschließung überläßt. In Ausübung dieses mir verfassungsmäßig zustehenden Rechtes habe ich bisher mit der Bildung einer neuen Regierung stets eine Persönlichkeit betraut, deren politische Stellung die meiste Aussicht auf eine schnelle Zusammenstellung eines arbeitsfähigen Kabinetts zu bieten schien. Diesen Weg bin ich auch in der gegenwärtigen Krise gegangen. Wenn ich davon abgesehen habe, eine der beiden Oppositionsparteien mit der Neubildung der Regierung zu betrauen, so geschah das, weil ich durch meine vertrauliche Aussprache mit den Führern der Reichstagsfraktionen am Abend des 23. dieses Monats zu der Ueberzeugung kommen mußte, daß für keine der beiden Oppositionsparteien die Möglichkeit der Bildung einer Regierung auf verfassungsmäßiger Grundlage vorhanden war. Außerdem hatte ich aus der Besprechung mit Ew. Exzellenz am Freitagabend den Eindruck gewonnen, daß die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei keinen entscheidenden Wert auf die Führung bei der Regierungsbildung legte, vielmehr mit der Kanzlerschaft eines Mitgliedes der Deutschen Volkspartei oder des Zentrums einverstanden war. Im übrigen darf ich ausdrücklich darauf hinweisen, daß ich mir von den Fraktionsleitungen der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten für die Regierungsbildung in Vorschlag gebracht worden war, übereingekommen war, der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei zwei wichtige Ressorts zur Besetzung durch Männer ihres Vertrauens anzubieten. Die Auffassung, daß jede Hinauszögerung einer Kabinettsbildung die Interessen des Reiches schädigt, teile ich durchaus. Nachdem mein Versuch, ein überparteiliches Kabinett, das von allen bürgerlichen Parteien getragen werden sollte, zu berufen, mißlungen war, habe ich alles getan, was in meiner Möglichkeit lag, um die im Reichstag geführten Verständigungsverhandlungen der bürgerlichen Parteien zu beschleunigen. Diese Verhandlungen sind, wie Sie wissen, gescheitert. Darauf habe ich heute nachmittag Herrn Reichstagsabgeordneten Senats-Präsidenten Marx mit der Bildung einer Regierung beauftragt, die von den Mittelparteien getragen wird.

In ausgezeichneter Hochachtung
(gez.) Ebert, Reichspräsident.

Der Brief Luthers an den Reichspräsidenten.

Der von uns gestern kurz erwähnte Brief des Reichsfinanzministers Dr. Luther an den Reichspräsidenten hat folgenden Wortlaut:

Hochgeehrter Herr Reichspräsident!

Nachdem der Reichsregierung am vorigen Freitag, dem 23. November, durch den Reichstag das Vertrauen versagt war und sie daraus die verfassungsmäßige Folgerung ihres Rücktritts gezogen hatte, sind die Mitglieder der zurückgetretenen Reichsregierung von Ihnen ersucht worden, die Geschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung weiterzuführen. Ich bitte Sie, mich von der Weiterführung der Geschäfte nunmehr zu entbinden. Der Grund für diese meine Bitte liegt darin, daß angesichts der tatsächlichen finanziellen Verhältnisse des Reiches jetzt Entscheidungen getroffen werden müssen, die von einer nur geschäftsführenden Reichsregierung und einem nur geschäftsführenden Reichsfinanzminister nicht getroffen werden können, weil es sich um Entschließungen von höchster politischer Tragweite handelt. Besonders der Zeitpunkt, an dem die für das besetzte Gebiet zur Fortführung der Erwerbslosenfürsorge und Weiterleitung einiger anderer Zahlungen ausgeworfenen 100 Millionen Rentenmark erschöpft sind, rückt so nahe heran, daß nur eine verantwortliche Reichsregierung die erforderlichen Entschlüsse fassen kann. Durch den seitens des Reichstages herbeigeführten Rücktritt der Reichsregierung sind alle vorbereitenden außen- und innerpolitischen Schritte zur Regelung dieser überaus wichtigen, ihrem Wesen nach nur politisch zu lösenden Fragen ins Stocken gekommen. Auch die Zahlungen für die Besetzungsmächte die überaus hoch sind, laufen während dieser ganzen Zeit ohne Deckung durch den Uebergangshaushalt weiter, während die verstrichenen kostbaren Tage gerade dazu hätten dienen müssen, je nach den Richtlinien der Politik Verhandlungen oder andere Schritte auf diesem Wege einzuleiten. All diese Verzögerung bedeutet obendrein für das besetzte Gebiet eine Fortdauer des bisherigen Zustandes der Unklarheit über das Ausmaß der Leistungen, die das Reich angesichts seines finanziellen Zusammenbruchs überhaupt noch bewirken kann. Das besetzte Gebiet hat aber ganz gewiß ein Recht auf Klarheit. Für das finanzielle Weiterleben des Reiches, wenn auch auf schmalster Grundlage, ist es ferner von entscheidender Bedeutung, daß im Monat Dezember bereits nennenswerte neue Einnahmen fließen. Die sachlichen Vorbereitungen für solche Einnahmesteigerungen sind, besonders auch durch Verhandlungen in den Reichsratsausschüssen, zum Abschluß gebracht. Der nunmehr dringendst notwendige Entschluß über die weitere politische Behandlung der Angelegenheit kann aber nicht gefaßt werden, weil eine politische verantwortliche Regierung nicht vorhanden ist. Auch alle Maßnahmen zur Ausgabebeschränkung, die ebenso dringend sind, ermangeln des erforderlichen Schwergewichts, seitdem sie nicht mehr von einer verantwortlichen Regierung getragen werden. Das Gesamtbild unserer Finanzen aber ist wie ich am Donnerstag, dem 22. ds. Mts., im Reichstag ausführlich dargelegt habe, derart, daß ein Schwebezustand wie der jetzige die dringende Gefahr einer Vernichtung der letzten Hoffnungen bedeutet. Da ich, der ich aus meiner amtlichen Arbeit heraus diese ungeheure Gefahr täglich wachsen sehe, meine Mitwirkung an dem durch das Fehlen einer verantwortlichen Regierung entstehenden Unheil, obwohl diese Mitwirkung nur die mehr passive eines geschäftsführenden Ministers ist, vor dem deutschen Volk, das durch den regierungslosen Zustand schwerste finanzielle Opfer bringt, nicht mehr tragen kann, so wiederhole ich meine Bitte um Entbindung von der Weiterführung der Geschäfte.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung bin ich, hochgeehrter Herr Reichspräsident, Ihr sehr ergebener
gez. Dr. Luther.

Der Wiederherstellungsausschuß.

Wie die Katze um den heißen Brei.

GA. Paris, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Mitglieder der Reparationskommission sind gestern abend übereingekommen, von der Tagesordnung der heutigen Sitzung alle diejenigen Fragen abzusetzen, die Anlaß zu ernsthaften Meinungsverschiedenheiten geben könnten. Es wird danach heute sicher nicht verhandelt werden über die wegen ihres Zusammenhangs mit der prinzipiellen Frage der Gesetzlichkeit der Ruhrbesetzung besonders heiklen Angelegenheit der Gutschrift der von der deutschen Industrie zu leistenden Zahlungen. Man nimmt hier an, daß die Sitzung sehr ruhig verlaufen wird, da Bradbury Weisung erholten hat, dem von Frankreich gewünschten Sachverständigenausschuß in beschränktem Maße zuzustimmen und die Frage der Ruhraktion nicht zu berühren.

Baldwin über deutsche Ausfuhrsteigerung.

GA London, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) In seiner gestrigen Rede in Bradford hat Baldwin sich in bemerkenswerten Ausführungen mit der Wirkung der Reparationszahlungen auf die englische Wirtschaft beschäftigt. Nachdem Baldwin erklärt hatte, daß Deutschland durch die Entwertung seiner Währung und durch seine niedrigen Steuern billiger ausführen könne als andere Länder, erklärte er weiter, daß Deutschland im Kriege viel gelitten und einen großen Teil seiner Gebiete verloren habe, in denen es Nahrungsmittel und Rohstoffe erzeugte. Wenn die deutsche Wirtschaft wieder in Gang gebracht werden solle, müsse Deutschland vor allen Dingen größere Mengen von Nahrungsmitteln und Rohstoffen einführen. Um diese Einfuhr zu bezahlen, müsse Deutschland — wenn es überhaupt jemals Reparationen zahlen solle (schallendes Gelächter) — mehr ausführen. Wenn man daher berücksichtige, was Deutschland an eigenen Nahrungsmitteln und Rohstoffen einführt, und dazu seine Reparationen rechne, müsse man bedenken, daß Deutschland eine unendlich viel größere Ausfuhr in der Welt absetzen müsse, als je zuvor. Zurzeit sei nur ein freier Markt vorhanden, das sei der englische Markt, und darauf würde sich der Sturzbach dieser Ausfuhr ergießen. Einige meiner Freunde, so sagte Baldwin weiter, die in Paris weilten, fragten einige Franzosen: Seid ihr nicht besorgt, daß, wenn die Deutschen anfangen zu zahlen, Frankreich von der deutschen Ausfuhr überschwemmt werden wird? Die Franzosen antworteten darauf: Nein, keineswegs. Wir sind nicht in Gefahr, denn ihr in England bekommt die ganze deutsche Ausfuhr. Baldwin erklärte weiter: Reparationen mögen eine gute Sache sein oder auch nicht.

Er lege viel mehr Wert auf die Beschäftigung Englands als auf den Empfang von Reparationen.

Die „Times" weisen in einem Leitartikel darauf hin, daß England durch keinerlei Verträge daran gebunden sei, Frankreichs selbständige Politik im Rheinland und Ruhrgebiet, die voller Fehler sei, zu billigen. England sei aber weder absichtlich noch durch Instinkt oder Laune Frankreich feindlich gesinnt. Es sei aber entschlossen, seine Interessen zur Geltung zu bringen und würde sich nur von Herzen freuen, wenn Frankreich ein wenig Rücksicht auf die englischen Interessen und Wünsche nehmen würde.

*

Belgien für Verminderung der Besetzungstruppen.

Meinungsaustausch zwischen Paris und Brüssel.

Paris, 29. Nov. „Echo de Paris" meldet heute, in Brüssel sei man der Ansicht, daß der passive Widerstand zu Ende sei, und daß man zu der Lage zurückkehrte, wie man sie am 11. Januar 1923 gewünscht hätte. Es sei also Zeit, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit der Druck der Besetzung im Ruhrgebiet nach und nach erleichtert und dem Unternehmen der friedliche Charakter wiedergegeben werde, den es in den ersten Tagen gehabt habe. Die belgische Regierung habe keineswegs die Absicht, im Ruhrgebiet Sicherheiten zu suchen. Deshalb rate das Brüsseler Kabinett an, die Zahl der Truppen herabzusetzen, und zwar auf eine Zahl, die als genügend angesehen werden könne, um feindselige Handlungen der Bevölkerung zu verhindern und um die Ueberwachung der Ingenieurmission sicherzustellen. Wenn der Theunis noch Jaspar verkannten, so schreibt der Berichterstatter, daß sie gemeinsam mit der französischen Regierung Verpflichtungen übernommen hätten, die einen so feierlichen Charakter trügen, daß ihnen nachgegeben werden müsse. Sie seien in das belgische Graubuch und in das französische Gelbbuch eingetragen, müßten also, wenn man in der öffentlichen Meinung der Welt keinen moralischen Schaden erleiden wolle, durchgeführt werden. Ueber die Frage sei schon ein diplomatischer Meinungsaustausch zwischen Paris und Brüssel im Gange.

Serbien droht mit Vergeltung.

GA Belgrad, 29. Nov. (Eig. Drahtb.) Alle Zeitungen beschäftigen sich mit der Frage der Einstellung der deutschen Reparationen. Die Nachricht, daß die Sachlieferungen nicht weiter erfolgen sollen, hat das Regierungsorgan wie auch andere Zeitungen zu heftigen Angriffen gegen Deutschland bewogen. „Politica" beziffert den Verlust, den die südslawischen Staatsbürger in diesem Falle erleiden, auf Milliarden von Dinar. „Vreme" erklärt, Deutschland treibe Südslawien in den Krach. Von all diesen Zeitungen wird einmütig gefordert, daß das Eigentum der deutschen Staatsbürger in Südslawien unter Sequester gestellt wird, und zuständige Stellen erklären unserem Berichterstatter, man hoffe, daß es nicht bis zum Aeußersten kommen werde, daß sich Südslawien in der Frage der Reparationen der französischen Politik anschließen müsse.

Richtlinien für den Beamten-Abbau.

Wie die Expreß-Korrespondenz erfährt, sind vom Reichsfinanzminister den zuständigen Ressorts für die Durchführung des Personal- und Beamtenabbaus in den Staatsbetrieben u. a. folgende Richtlinien mitgeteilt worden:

Im Interesse einer schnellen und wirksamen Durchführung des Abbaus sollen zunächst möglichst sämtliche verheirateten weiblichen Beamten gekündigt werden. Nach der Abbauverordnung kann das Dienstverhältnis verheirateter weiblicher Beamter jederzeit am ersten Werktage zum Monatsende gekündigt werden, sofern nach dem Ermessen der Behörde die wirtschaftliche Versorgung des weiblichen Beamten gesichert erscheint. Bei Anwendung dieser Vorschrift soll davon ausgegangen werden, daß allen verheirateten weiblichen Beamten im allgemeinen die wirtschaftliche Existenz durch die Heirat gesichert erscheint. Den verheirateten weiblichen Beamten soll aber Gelegenheit gegeben werden, sich zu äußern, wenn ihrer Auffassung nach ihre wirtschaftliche Versorgung durch die Heirat nicht gesichert ist. Die Entlassung darf nur aus Gründen erfolgen, die ausschließlich im Abbau liegen. Neue weibliche Kräfte dürfen nicht an Stelle der Entlassenen treten. Bis auf weiteres soll die Entlassung weiblicher Beamter an die Zustimmung des Finanzministers geknüpft werden. Mit der Entlassung der Angestellten in den öffentlichen Betrieben soll, soweit dies noch nicht geschehen ist, sofort begonnen werden. Vor allem sollen die Angestellten zu entlassen sein, die durch vorhandene beamtete Kräfte ersetzt werden können. Was die Reihenfolge, in der die Entlassung zu erfolgen hat, betrifft, so sollen zunächst möglichst alle verheirateten weiblichen Angestellten gekündigt werden. Die Rücknahme der Kündigung in ganz besondern Ausnahmefällen ist zulässig, wenn nach dem Ermessen der obersten Reichsbehörde die wirtschaftliche Versorgung des verheirateten weiblichen Angestellten nicht gesichert erscheint. Im übrigen sind bei der Entlassung von Angestellten die Leistungen sowie die wirtschaftlichen und Familienverhältnisse maßgebend. Angestellte, die Versorgungsanwärter sind, sollen möglichst in letzter Linie zu entlassen sein, das Gesetz, das die Beschäftigung Schwerbeschädigter vorsieht, soll auch für die im Reichsdienst beschäftigten Angestellten Geltung haben und bei der Durchführung des Personalabbaus zur Anwendung kommen. Was die künftige Versorgung der zur Entlassung kommenden weiblichen Angestellten betrifft, so soll der obersten Reichsbehörde die Entscheidung überlassen werden, um eine Abfindungssumme zu gewähren. Die Gewährung einer Abfindungssumme an verheiratete weibliche Angestellte soll grundsätzlich nicht in Frage kommen, doch sind auch hier Ausnahmen, die die oberste Reichsbehörde zu verfügen hat, zugelassen.

Die Gehälter der Beamten.

BB. Berlin, 30. Nov. (Drahtb.) Die auf Mittwoch verschobenen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Goldgehälter der Beamten führten noch zu keinem endgültigen Ergebnis. Es wurde u. a. die Frage gestreift, ob bei fortschreitender Stabilisierung der neuen Währung nicht die Rückkehr zum alten Zahlungsmodus angängig sei. Hierüber konnten die bevollmächtigten Regierungsvertreter keine bestimmte Auskunft geben, da diese Angelegenheit erst von dem neuen Kabinett eingehend geprüft werden muß.

Doppelverdiener.

Das Wolffbüro teilt mit: Es mehren sich die Klagen, daß sogenannte Doppelverdiener, insbesondere verheiratete Frauen, deren Männer voll beschäftigt sind, in Arbeit stehen, während zahlreiche erwerbslose Männer und Frauen, die auf Erwerb angewiesen sind, sich vergebens um Arbeit bemühen. Einen gesetzlichen Zwang zur Nichtbeschäftigung dieser sogenannten Doppelverdiener auszuüben, ist aus mannigfachen Ursachen bedenklich. Das Reichsarbeitsministerium hat sich aber an die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände sowie an die Reichs- und Landesbehörden mit der Bitte gewandt, zu veranlassen, daß jedenfalls keine sogenannten Doppelverdiener mehr neueingestellt und auch die bereits beschäftigten Doppelverdiener insoweit entlassen werden, als es die Betriebsverhältnisse gestatten und ungerechtfertigte Härten nicht entstehen. Es ist von der sozialpolitischen Einsicht der beteiligten Kreise zu erhoffen, daß so vermieden wird, daß einzelne Familien unverhältnismäßig hohe Einkünfte erzielen, während andere Not leiden.

Deutsche Nothilfe.

WTB Berlin, 29. Nov. (Drahtber.) Ein „Deutsche Nothilfe" betitelter, vom Reichspräsidenten, von der Reichsregierung und von den Regierungen der deutschen Länder unterzeichneter Aufruf besagt folgendes:

Schwere wirtschaftliche Not lastet auf dem deutschen Volk. Ins Unermeßliche gestiegen ist das Elend. Kinder und Greise hungern, Millionen schaffensfreudiger Männer und Frauen sind durch den Druck, der auf den besetzten Gebieten an Rhein und Ruhr lastet, aus Arbeit und Verdienst getrieben. Not und Elend sind so groß, der Darbenden so viele, daß die Kraft des Staates allein nicht ausreicht. In aufopfernder Notgemeinschaft muß daher das deutsche Volk die zusammenbrechende Hilfe von Reich und Ländern stützen und das drohende Unheil abwenden. An alle Deutschen ergeht darum der Ruf: Helft mit Geld und Gut! Gedenkt aller Deutschen, die hinsiechen in Hunger und Entbehrung! Gedenkt insbesondere der ungeheuren Leiden, die eure Brüder und Schwestern im Westen seit vielen Monaten erdulden. Gedenkt des Verzweiflungskampfes, den sie jetzt um das nackte Dasein, um ihre Zugehörigkeit zum Reich führen. Teilt, was ihr irgend entbehren könnt, mit euren darbenden Volksgenossen! Aber nicht nur an Deutsche ergeht der Ruf, sondern an alle, die mitfühlen können mit dem furchtbaren Schicksal des gequälten deutschen Volkes. Im Kampfe gegen die Hungersnot schließt sich das deutsche Volk zu einer großen Notgemeinschaft zusammen. Sämtliche gleichgerichteten Hilfsaktionen und Sammelorganisationen wirken in ihrem Dienst. Deutsche Nothilfe soll sie heißen. Folgt ihrem Ruf!

Die Reichsgeschäftsstelle befindet sich Berlin N 8, Wilhelmstraße 62. Spenden nehmen alle Banken, Sparkassen und Postanstalten entgegen. Die Durchführung der Sammlung Deutsche Nothilfe ist den bestehenden Organen des Deutschen Volksopfers übertragen worden. Es wird also keine neue Organisation geschaffen. Eine bedeutende Anzahl von großen Verbänden hat sich bereits geschlossen in den Dienst der Deutschen Nothilfe gestellt.

Preußischer Landtag.

Auf Antrag der Geschäftsordnungskommission wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei zunächst die sofortige Haftentlassung der verhafteten Frau Wolfstein, die am 7. November verhaftet worden ist, beschlossen. Der Ausschuß hat sich in seiner Mehrheit auf den Standpunkt gestellt, daß, selbst wenn Frau Wolfstein als Teilnehmerin an der Demonstration verhaftet worden sei, diese gewiß nicht so schwerwiegend sei, daß sie in Haft behalten werden müsse.

In der Aussprache behauptete der Abg. Dr. Meyer-Ostpreußen (K.), die polizeiamtliche Darstellung über die Verhaftung der Frau Wolfstein sei falsch. Die gestern vom Minister des Innern vorgelegten Waffen stammten gar nicht aus kommunistischen Waffenlagern, sondern von ganz anderer Seite her. Noch in der vorigen Woche sei vom Wehrminister die Verhaftung Severings beschlossen gewesen. Die Kommunisten könnten sich nicht auf den Boden der durchlöcherten Weimarer Verfassung stellen.

Ohne Aussprache wurde dann der Gesetzentwurf der Anwendung des Ansiedlungsgesetzes auf die Rheinprovinz, ebenso eine Novelle zum Feld- und Forst-Polizeigesetz und eine Denkschrift über die Finanzierung der Universität Frankfurt a. M. durch Ausschußüberweisung erledigt. Gegen 1 Uhr war der Beratungsstoff erschöpft. Präsident Leinert beraumte die nächste Sitzung auf Freitag 12 Uhr an. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen. Die kommunistischen Abgg. Dr. Meyer-Ostpreußen, Katz und Scholz-Neukölln beantragen, daß die politische Aussprache, vor allem auch über die Rheinlandfrage, auf die Tagesordnung gesetzt werde. Katz behauptete, der Aeltestenausschuß wolle am Freitag nur deshalb eine Sitzung abhalten, weil an diesem Tage die Diäten ausgezahlt werden. Sämtliche kommunistische Anträge wurden abgelehnt und der Vorschlag des Präsidenten bestätigt.

*

Stärkung des Einflusses der Gewerkschaften.

Düsseldorf, 29. Nov. Zur Stärkung des Einflusses der Gewerkschaften hat der preußische Handelsminister in Uebereinstimmung mit dem Wohlfahrtsminister folgende Verfügung erlassen:

Der Minister des Innern hat in einem Schreiben an den Reichsarbeitsminister darauf hingewiesen, daß sämtliche größeren Streikbewegungen und Unruhen der letzten Zeit entweder dadurch verursacht oder in ihrem Verlauf verschärft worden sind, daß der Einfluß der Gewerkschaften nicht in dem erforderlichen Maß vorhanden war. Mit Recht bezeichnet es der Minister des Innern als ein dringendes Staatsinteresse, die Gewerkschaften gegenüber den gewerkschaftsfeindlichen Strömungen innerhalb der Arbeitnehmerschaft zu stärken. Indem wir uns diese Bemerkungen des Ministers des Innern in vollem Umfange zu eigen machen, ersuchen wir Sie, sich in allen in Betracht kommenden Fällen (Schlichtungsverhandlungen, Stillegungsverhandlungen, Fragen der Arbeit, des Arbeitsnachweises sowie der unterstützenden und produktiven Erwerbslosenfürsorge) die Stärkung des gewerkschaftlichen Einflusses, insbesondere auch durch rechtzeitige und ausgiebige Verhandlungen angelegen sein zu lassen. Insbesondere ersuchen wir auch die Arbeitgeber, in der Richtung einzutreten, daß sie, soweit nur irgend möglich, den Gewerkschaften entgegenkommen und nicht die derzeitige durch die Wirtschaftskrise und die Geldentwertung bedingte Schwächung der Gewerkschaften in einer letzten Endes dem Staatsganzen und somit den Arbeitgebern selbst verhängnisvollen Weise ausnutzen, sondern alles tun, um entsprechend den Vereinbarungen der Spitzenorganisationen Tarifverträge zu tätigen, sei es in freier Verhandlung, sei es vor dem Schlichtungsausschuß oder dem Demobilmachungskommissar, und um ferner die Folgen der wirtschaftlichen Krise durch Arbeitsstreckung und sorgfältige Auswahl der Reihenfolge der zur Entlassung kommenden Arbeiter nach Möglichkeit zu mildern. Sache der sämtlichen Staatsbehörden ist es, in ständiger persönlicher Fühlung mit den gewerkschaftlichen Organisationen zu stehen und ihnen in jeder Weise ihre schweren Aufgaben zu erleichtern, die Interessen ihrer arbeitenden Mitglieder zu vertreten und zugleich die Erwerbslosen und Kurzarbeiter von Störungen der öffentlichen Ordnung zurückzuhalten.

Ueberweisung der Einkommensteuer an die Gemeinden.

In der gemeinsamen Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers werden, wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, die Regierungspräsidenten ermächtigt, bis spätestens 4 Dezember ds. Js. an die Gemeinden für das Rechnungsjahr 1923 einen Betrag der 16-millionenfachen Garantiesumme für 1920 zur Auszahlung zu bringen.

Seeckts Antwort an Henning.

WTB Berlin, 29. Nov. Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie v. Seeckt, hat an den Major a. D. Henning, M. d. R., folgendes Schreiben gesandt:

Auf Ihre Beschwerde vom 23. November über das Verbot der Organisationen und Einrichtungen der Deutschvölkischen Freiheitspartei beehre ich mich, folgendes zu erwidern:

Zu 1). Da der Artikel 124 der Reichsverfassung durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September 1923 außer Kraft gesetzt ist, ist Ihre Ansicht, das Verbot widerspreche der Reichsverfassung und gehe über die mir am 9. November erteilten Vollmachten hinaus, unbegründet.

Zu 2). Das Verbot nebst Begründung ist am 20. November unterschrieben und übersandt worden. Die Reden aus der Reichstagssitzung vom 22. November haben also dabei nicht mitgesprochen. Dagegen lagen folgende Tatsachen vor: Herr v. Graefe hat am 9. November im Einverständnis mit Persönlichkeiten gehandelt, die sich die Stellung der Reichsregierung anmaßten und die verfassungsmäßige Reichsregierung zu stürzen suchten. Ob er dabei im Glauben sein konnte, daß auch bayrische Regierungsstellen an diesen Umsturzversuchen gegen die Reichsregierung teilnahmen, ist belanglos. Herr v. Graefe hat an einem Demonstrationszug der Umsturzpartei teilgenommen, der nach seinem eigenen Geständnis in Nr. 167 des Deutschen Tageblattes dazu dienen sollte, die Reichswehr auf ihre Seite zu bringen. Er hat in demselben Artikel im Deutschen Tageblatt sein Einverständnis mit dem Umsturzversuch ausgesprochen und an die Reichswehr eine Aufforderung zum Ungehorsam gerichtet. Ferner hat ein anderes prominentes Mitglied der Deutschvölkischen Freiheitspartei, Oberleutnant a. D. Roßbach, Angehöriger der Infanterieschule in München, zur Teilnahme am Umsturz, d. h. zum Ungehorsam und Bruch verleitet.

Aus diesen Gründen muß ich das Verbot und seine Begründung in vollem Umfang aufrechterhalten.

Keine Entlassungen aus dem Heere.

WTB Berlin, 29. Nov. (Drahtb.) Das WTB meldet: Nach einer Dresdener Meldung des „Vorwärts" soll das Wehrkreiskommando 4 mehrere ältere Unteroffiziere und auch einige Offiziere, die sich schwere Eingriffe gegen die sächsische Bevölkerung zuschulden kommen ließen, aus dem Heere entfernt haben. — Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Weder ein Offizier noch ein Unteroffizier ist bisher entlassen. Es ist lediglich eine Untersuchung der einzelnen Beschwerden über angebliche Uebergriffe [illegible] wehr eingeleitet worden. Schon jetzt hat [illegible] meisten Fällen die völlige Haltlosigkeit [illegible] Anschuldigungen ergeben.

Ebert aus dem Sattlerverband ausgeschl[illegible]

TU. Berlin, 30. Nov. Der Sattler- [illegible] Tapeziererverband hat den Reichs[illegible] denten Ebert aus der Organisation ausgeschl[illegible] weil er sich Handlungen habe zuschulden [illegible] lassen, die dem Interesse des Verbandes entg[illegible] wirken.

„Die Waffenablieferung der Deutschnationa[illegible]

Unter dieser Spitzmarke schreibt die [illegible] Volkszig.":

„Die eigentlich Blamierten und Dem[illegible] sind bei der ganzen Affäre aber die Deutschnationalen. Erfolgloser und unter hat niemals eine Partei Taktik getrieben, die Deutschnationalen in dieser Krisis. Sie vor dem Lande einfach nackt und bloß da Waffen haben sie eine nach der anderen geliefert. Man fragt sich vergebens, diese Partei in der Zukunft noch ihre Kämpfe bestreiten will, nachdem sie gezeigt wie wenig ernst ihre Forderungen zu nehmen Wie war es doch? Hat es nicht eine Zeit gegeben, die noch bis vor wenigen Tagen Roß mit eingelegter Lanze gegen den trag von Versailles und gegen die bisherige deutsche Außenpolitik anrannte Partei, die verlangte, daß Deutschland den trag von Versailles als zerrissen erkläre, Reichstag müsse die Folgerungen daraus hat es nicht eine Partei gegeben, die die politik des Reichskanzlers Dr. Stresem als das Unglück des Deutschen Reiches a es nicht eine Partei gegeben, bei deren alle illegalen Organisationen wollendes Verständnis fanden, war diese tei nicht auch bereit, die sogenannte Ver kungspolitik dem Rheinlande gegen zuwenden? Gewiß, eine solche Partei geben: die Deutschnationalen. Aber die Deutschnationale Partei hat in den Verh gen, die besonders durch das aktive Vorg Zentrumspartei ihr Gepräge erhielten, e derung nach der anderen auf dem Altar ihr teilwünsche geopfert. Sie hat auf die verzichtet, nach der sie sich vorher wochen Kehle heiser geschrien hatte; sie hat dar zichtet, als Regierungspartei die Nullitätserklärung des Vertrages von Versailles langen, sie hat sich sogar bereit erklärt, über alle Maßen unsympathischen Stresemann als Außenminister in Kauf men, sie hat schließlich zugegeben, daß die Verbände mit allen gesetzlichen Mitteln werden müssen, kurz und gut, eine Li streckung auf der ganzen Linie, nicht auch gar nichts von dem, was in der Ve heit das Prunkstück der deutschnationalen tion war, ist übrig geblieben. Alles ist klein geschlagen worden; warum? Um Preußen das Heft in die Hand kommen. Um dieses Ziel zu erreichen kein Opfer zu groß. Es ist klar, wenn Deutschnationalen Partei ankam: sie preußische Verwaltung, die Ver über die Besetzung der Beamtenstellen Verfügung über die preußische Polizei die Hände bekommen. Der Verlust ihrer Machtstellung in Preußen, das war die Wunde, die seit 5 Jahren unauslöschlich

Die Waffenablieferung wird noch mon diskussion zeitigen, und da die Deutschna nichts Schriftliches von sich haben, wird Behauptung gegen Behauptung stehen. Bekanntlich hat die Partei schon „Forderungen sind der Deutschnationalen partei überhaupt nicht unterbreitet, und F rungen sind von ihr weder verlangt noch geben worden. Man hat sich über gar sachliche Fragen ausgesprochen und damit festgestellt, daß wesentlich ein Zu mengehen behindernde Meinungsverschiedenheiten nicht stehen". Die einzige Erklärung, die die deutschnationalen Fraktion am Abend nach Sitzung überreicht worden ist, beziehe sich Forderung eines Vizekanzlers und Schaffung für eine bürgerliche Koalition in Preußen.

Die rote Kasdagar.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

2] (Nachdruck verboten.)

„Ach Gott, Lexe, ich meine, du müßtest mich kennen! Was schert mich die Gesellschaft! Ich lebe meinem allerpersönlichsten Ich. Und bleibe immer der, der ich bin. Auch wenn ich Theda heirate."

„Nein", antwortete sie, „dann bleibst du nicht, was du bislang warst: der Ehrenmann."

„Hallo", rief er, „laß deine Zunge nicht durchgehen, Lexe!" ... Er wollte heftig werden, sah ein Winken ihrer Hand und lenkte ein ... „Soll ich dir Erklärungen geben? Fällt mir nicht ein. Aber eine Frage: sind mein Vater und Geisbach nicht Leute von Ehre?"

„Wer sagt das Gegenteil?"

„Indirekt du. Denn ich folge dem Wunsche der Väter und — hör' zu — auch dem Herzenswunsche Thedas."

„Einer Todeskandidatin."

„Ist sie das wirklich, was übrigens noch lange nicht feststeht, so würde meine Nachgiebigkeit um so begreiflicher sein."

Ein Zucken hob ihre Schultern. Sie lehnte sich in die Wagenecke und sagte in scheinbarem Gleichmut: „Streiten wir nicht. Du hast es immer verstanden, mit schöner Geste über alle Bedenken fortzugleiten — auch über die Moral."

Dies Wort fing er auf und wurde boshaft. „Streiten wir nicht", wiederholte er. „Lexe, wollten du und ich über die Grenzen der Moral diskutieren, es könnte doch nur eine lustige Satire werden!"

Sie konnte der Blutwelle nicht wehren, die ihr Gesicht überflutete. Sie fühlte ihr Herz schmerzen, es war wie ein krampfiges Zusammenziehen im Verlodern einer Leidenschaft. Er saß ihr gerade gegenüber, beider Knie berührten sich unwillkürlich, da änderte sie ihren Sitz, als belästige sie seine körperliche Nähe. Sie spielte nun auch Theater, wie es der Augenblick erforderte. Es lag gewöhnlich ein herber Stolz auf ihrem Gesicht. Jetzt trat etwas Hochfahrendes in ihre Miene und um den Mund ein mißglückter Zug von Verachtung.

Er lächelte und änderte den Ton. „Lexe", sagte er, „du sprachst von dem Justizminister. Was willst du bei diesem hohen Beamten?"

„Er muß meine Wahl zur Domina von Wesenburg bestätigen", antwortete sie.

Gert lüftete seinen Hut. „Gehorsamste Gratulation. Also du wirst Äbtissin. Recht so. Du bist die geeignetste. Hast ja auch schon seit zwei Jahren die Verwaltung des Stifts so gut wie allein geleitet — keine Kleinigkeit bei der umfangreichen Herrschaft. Aber was sagen die älteren, die an der Reihe sind?"

„Die sind froh, daß sie die Last der Verantwortung nicht zu übernehmen brauchen. Heilfroh."

Gert nickte verstehend. Alexe von Meyding, die Spielgefährtin, die erste Liebe, die schöne Kusine, unbeschränkte Gebieterin über eine der reichsten Stiftsherrschaften, über ein kleines Fürstentum! Ganz gewiß, ihr Organisationstalent, ihr praktischer Sinn, ihre fast männliche Energie berechtigten sie zu der Stellung. Und alle Wetter, sie wußte auch anders zu repräsentieren als die alten Tanten auf der Wesenburg! Wie alt war sie? Vielleicht fünfundzwanzig — und stand in blühendster Schönheit ...

Der Wagen hielt.

„Allgebietende Domina", sagte Gert, „ich lege mich dir zu Füßen. Du bist nun souverän. Du trägst eine unsichtbare Königskrone. Ist's nicht ein Glück, daß wir nicht die Dummheit begangen haben, uns zu heiraten? Als Gattin wärst du nur Weibchen. Als Äbtissin der Wesenburg bist du Herrin einer kleinen Welt."

Er stieß die Wagentür auf und drückte ihre Hand. „Wohin soll der Kutscher dich fahren?" fragte er.

„Zu Gerson", antwortete sie mit müder Stimme und rührte sich nicht in ihrer Ecke. —

*

Gert Hora betrat das Haus. Ein älteres Mietshaus, vorjährig neu abgeputzt, als der Geheime Kommerzienrat Geisbach es gekauft hatte. Überall in den Großstädten und in der Provinz besaß er eigene Häuser, weil er das Hotelleben haßte. Mit Portiers und Kellnern lebte er in ewigem Zank. Die übliche Zimmereleganz in den modernen Karawanjereien war ihm ein Greuel. Da mußte er Rücksichten nehmen, und er streute oft die Asche seiner Zigarre auf den Teppich und marschierte mit straßenschmutzigen Stiefeln auf dem kostbarsten Smyrna auf und ab. Er konnte auch das Hotelessen nicht vertragen, er liebte eine derbere Kost, außerdem gab es kein Gasthausbett, unter dessen seidenen Plumeaux er hätte schlafen können, die bei jeder Bewegung zu Boden rutschten.

In seinen Häusern, gleich ob es Paläste waren oder kleine Mietsbudiker, behielt er immer die höchste Etage für sich. Da störte ihn kein Deckenlärm. Irgendein älteres Ehepaar aus seinen Betrieben hatte die Wirtschaft zu führen. Oft kaufte er von dem Vermieter auch gleich das Gesamtmobiliar der Wohnung. Das war ihm am bequemsten. Und es kümmerte ihn nicht viel, ob er kunstgewerbliche Schönheiten übernahm oder ein kleinbürgerliches Heim wie hier in der Krausenstraße.

Es war die Wohnung eines pensionierten Rechnungsrats gewesen, mit einer Herrlichkeit, der sogenannten Guten Stube. Da saßen nun drei Herren: der Vater Gerts, der Oberhofmarschall Graf Hora, ein wenig zusammengesunken auf dem braunen Ripssofa mit den gehäkelten Schutzdecken, der alte Geisbach gestrafft und muskelgeschlossen auf einem Rohrstuhl und zwischen beiden der lange hagere Justizrat Mildner mit seinem gleichsam immer bißbereiten Fuchsgesicht.

Man wartete auf Gert.

„Wo bleibt der Bengel?" sagte Geisbach seine lange schwarze Upmann aus dem Mund nehmen. „Ich habe noch zwei Konferenzen und eine Aufsichtsratssitzung, ich muß meine wahrnehmen. Möchte auch gern einmal Professor Fürbringer, der soll ja eine Leuchte der Wissenschaft sein und ein berühmter Diagnostiker leicht begleitet er mich nach Schwichelde und sich die Theda an."

„Ist denn noch gar keine Besserung in ihrem finden zu verzeichnen?" fragte der Justizrat einer die Lokale heraushebenden Redeweise.

„Ach ja, ich behaupte doch, lieber Mildner, es geht langsam, verflucht langsam. Manchmal möchte man geradezu verzweifeln, dann wieder Tage der Hoffnung — so wie jetzt. Das kleine Gesichtel ist runder geworden, es treten in die Backen, die Augen blicken heller in die Hoffentlich hält's an — die Ärzte wissen nicht Bescheid, die Ärzte sind Esel."

„Versuch's doch mal mit dem Stähle in Pillen", riet Graf Hora. „Das ist so ein neuer Mann, Psychoanalytiker nennt er sich oder dem sagt man die unglaublichsten Kuren ... ist die Baronin Kempten, die Frau von Gutsnachbar, von dem dicken Kempten auf drehnichen, die war ganz zusammengefallen konnte überhaupt nicht mehr gehen, und mit Stähle in acht Wochen so aufgemöbelt, daß wieder Tennis spielt. — Es klingelt, das Gerhart sein ..."

Er war es und trat mit fröhlichem das Zimmer, küßte dem Vater flüchtig reichte dem Onkel Geisbach die Hand dem Justizrat zu.

„Vier Treppen", sagte er, „und wo Treppen. Hühnerstiegen ..." Er schaute sich „Reizend. Ein Milieu für Chodowiecki ... verweigte er sich vor seinem Vater ... eine Freudenbotschaft, eine Beförderung fest: ich komme als zweiter Sekretär nach

(Fortsetzung folgt)

...rarbeit im Ruhrbergbau.

Berlin, 29. Nov. Um eine baldige Wieder... ...arbeit im Ruhrbergbau zu ermög... ...durch reichlichere und billigere Ver... ...der Wirtschaft mit deutscher Steinkohle der ...osigkeit zu steuern und den Kohlenmangel ...ben, haben die Vertreter des Zechen... ...ndes und der Gewerkschaften im ...beitsministerium die Vereinbarung ..., daß im Ruhrbergbau die Arbeiter unter ...wie die mit der Förderung unmittelbar zu... ...hängenden Arbeiter über Tage eine ...e Mehrarbeit im Anschluß an die ...ige Schicht leisten. Für die übrigen Ar... ...er Tage soll in Verbindung mit der Groß... ...ustrie baldigst eine Regelung der Arbeits... ...offen werden. Die Vertreter der Arbeit... ...nd der Arbeitnehmer waren darüber einig, ...möglichst baldigen Erreichung ...iedensleistung im Kohlenbergbau ...er Technik, der Organisation und der Ar... ...ung des Bergbaues möglichen Verbes... ...en ohne Verzug durchgeführt werden müs... ...zum 1. Februar 1924 werden die Vertreter ...ände unter Mitwirkung des Reichsarbeits... ...Reichswirtschaftsministeriums erneut zu... ...reten, um festzustellen, ob dieses Ziel er... ...oder welche weiteren Mittel etwa zu seiner ...ng notwendig sind.

*

Ein 58er-Ausschuß.

Berlin, 29. Nov. Der 58er Ausschuß für ...ten Gebiete ist heute gewählt worden. Er ...us 20 Mitgliedern des Zentrums, 20 So... ...kraten, 8 Mitgliedern der Deutschen ...tei, 4 Deutschnationalen und 4 Demokra... ...ßerdem wurde beschlossen, den Ausschuß ...Mitglieder zu vermehren. Es werden ...Weise noch zwei Kommunisten gewählt. ...Im Ausschuß sind u. a. der Abgeordnete ...ch (Zentrum), Dr. Klöckner und Herr ...pp.

...ständiges Geld für das besetzte Gebiet.

...elsenkirchen, 30. Nov. (Drahtb.) Die ...ndungen über ein wertbeständi... ...ld für das besetzte Gebiet bis zur ...der Rheinischen Goldnotenbank sind zum ...uß gekommen. Die rheinischen und ...en Landesbanken übernehmen die Aus... ...Geldes. In drei Städten werden Druck... ...ichtet. Die Landesbanken decken das Geld ...H. Goldanleihe. Für die restlichen 40 ...en die Städte Wechsel zu liefern, für die ...h wieder Goldanleihe gibt, so daß das ...gedeckt sein wird.

Bürgermeister Schäfer ...mt wieder sein Essener Amt.

30. Nov. (Drahtb.) Die Franzosen ...endgültige Beurlaubung des Essener ...meisters Schäfer angeordnet, der zu ...hre Gefängnis verurteilt worden war. ...ister Schäfer wird voraussichtlich noch ...e das Amt wieder aufnehmen.

Zusammenbruch der Sonderbündelei.

...aris, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Der ...enbruch der separatistischen ...ast in Koblenz scheint auch in Frank... ...Illusionen, die man an Dorten und Mat... ...übst hatte, den Todesstoß gegeben zu ...elbst der „Temps" erklärt, daß die sepa... ...Bewegung im Rheinlande, die in der ...t keinerlei Fortschritte mehr gemacht habe, ...en Schlag bis ins Mark getroffen werde ...der Zusammenbruch der rheinischen Re... ...Koblenz und des von den Besetzungs... ...anerkannten Direktoriums als endgültig ...werden müsse. Der „Temps" spricht von ...ligen Scheitern der Bewegung, die auf das ...n und die Gleichgültigkeit des größten ...r Bevölkerung gestoßen sei. Ein von dem ...das Rheinland entsandter Sonderbericht... ...terstreicht die Größe und Bedeutung des ...nbruchs durch das Geständnis, daß im ...uch zu den optimistischen Kommuniques ...tistische Bewegung schon seit langem im ...begriffen gewesen sei. Ihre Führer hät... ...Welt gegen sich gehabt und seien bereits ...en ohne Geldmittel gewesen. Die größte ...n der augenblicklichen Lage bildeten die ...etzungen der undisziplinier... ...den, die sich in der „rheinischen Armee" ...stellen lassen, lediglich in der Absicht, sich ...mes und gutes Leben zu sichern. Erschwe... ...me hinzu, daß die interalliierte Kom... ...nde eingreifen müssen, um den phanta... ...Notenemissionen der separatisti... ...orden ein Ende zu machen, durch die zahl... ...te um ihr Geld gebracht worden seien. ...onstrationen der Arbeitslosen begannen ...hrlichen Umfang anzunehmen.

Auch Duisburg befreit.

Duisburg, 29. Nov. Die Sonderbünd... ...den heute von belgischer Gendar... ...ntwaffnet. Damit hat ihre Herrschaft ...uisburg ihr Ende gefunden.

Löhne und Gehälter.

...strigen paritätischen Verhandlungen zwi... ...Verband von Arbeitgebern im bergi... ...dustriebezirk, e. V., und den Arbeiter... ...stelltenorganisationen hatten folgendes ...

...rbeiterlöhne. Eine Einigung ...icht erzielt. Von Arbeitgeberseite ...nseitig die Löhne der vergangenen Woche ...ltiplikator 14 Millionen) auch für diese ...Kraft gesetzt. Der Anfang der Woche ...50prozentige Vorschuß ist hiervon in Ab... ...ingen. Von Arbeitnehmerseite wird der ...d Staatskommissar angerufen.

...embergehälter der kaufmän... ...und technischen Angestellten ...Vorauszahlung auf Dezember. Als No... ...alt wird das 134fache Oktober... ...(einschl. Familienzulage) vereinbart. ...nd 89,9 Oktobergehälter, welche in den ...en Vorauszahlungen gezahlt worden ...zug zu bringen. Außerdem wird als ...hlung auf das Dezembergehalt das ...Brutto-Oktobergehalt einschl. Fa... ...milienzulage vereinbart. Auszahlung Freitag, spätestens Samstag. Die Ortszuschläge von 5 und 10 Prozent behalten auch für diese Auszahlung Gültigkeit.

Die Elberfelder Novembermiete.

Durch die Auswirkung der fortschreitenden Markentwertung, die eine fortwährende Anpassung der Gebühren usw. bedingt hat, wird die Ermittlung der Durchschnittssätze für die Betriebskosten derart ungünstig beeinflußt, daß die errechneten Ziffern einen sicheren Anhalt für die Bestimmung der gesetzlichen Miete im allgemeinen nicht bieten können. Es wird daher wiederholt empfohlen, von ihnen nur Gebrauch zu machen in solchen Fällen, in denen sich anders die Umlegung gar nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten durchführen läßt. Am zweckmäßigsten ist die Vereinbarung zwischen Vermietern und Mietern dahin, daß die festen Zuschläge an dem Fälligkeitstage gezahlt, dagegen die umzulegenden Betriebskosten sofort nach Eingang der Rechnungen verteilt und erhoben werden. Eine Veröffentlichung der Durchschnittssätze wird in Zukunft nicht mehr erfolgen.

Der Gemeindezuschlag zur staatlichen Erhebung vom Grundvermögen ist noch nicht festgesetzt. Ein Durchschnittszuschlag hierfür konnte daher nicht angegeben werden. Für die übrigen Abgaben haben die Berechnungen unter Zugrundelegung der 19 Typenhäuser folgende Durchschnittssätze als bewegliche Zuschläge (§ 3 der Ausführungsbestimmungen vom 30. Oktober 1923) zur Grundmiete ergeben:

1. Staatliche Erhebung vom Grundvermögen 248 000 000 000 v. H.,
1a. Gemeindezuschlag (Grundsteuer — — — —
2. Kanalbenutzungsgebühren (nach dem Stande vom 27. Oktober 1923) 8 160 000 000 v. H.
3. Straßenreinigungsgebühren (nach dem Stande vom 27. Okt. 1923) 6 680 000 000 v. H.,
4. Müllabfuhrgebühren (nach dem Stande vom 27. Okt. 1923) 13 330 000 000 v. H.,
5. Schornsteinfegergebühren 251 500 000 000 v. H.,
6. Wassergeld 1 985 000 000 000 v. H.,
7. Versicherungsgebühren 6 475 000 000 v. H.,

zusammen 2 519 145 000 000 v. H., gleich dem 25 191 450 000fachen der Grundmiete.

Die festen Zuschläge (§ 2 der Ausführungsbestimmungen vom 30. Okt. 1923) betragen:

1. bei Wohnräumen:
   a) für Zinssteigerungen 80 v. H.,
   b) für Verwaltungskosten 10 500 000 000 v. H.,
   c) für l. Instandsetzungsarbeiten 70 000 000 000 v. H.,

zusammen 80 500 000 080 v. H., gleich dem 805millionenfache der Grundmiete.

2. Bei gewerblichen Räumen:
   a) für Zinssteigerungen 80 v. H.,
   b) für Verwaltungskosten 13 125 000 000 v. H.,
   c) für l. Instandsetzungsarbeiten 87 500 000 000 v. H.,

zusammen 100 625 000 080 v. H., gleich dem 1 006 250 000fachen der Grundmiete.

Die festen Zuschläge für die Verwaltungskosten und die laufenden Instandsetzungsarbeiten werden auf Anordnung des Regierungspräsidenten monatlich unter Zugrundelegung des jeweils am 27. gezahlten Maurerstundenlohns für den kommenden Monat festgesetzt. Dem Wertinhalt dieser Festsetzung entspricht daher nur die im voraus gezahlte Miete, die der Vermieter nach § 5 der Ausführungsverordnung vom 30. Oktober 1923 verlangen darf.

Für Dezember betragen die festen Zuschläge, unter Zugrundelegung des Maurerstundenlohns am 27. ds. Mts. mit 1 200 000 000 000 Mark,

1. bei Wohnräumen:
   a) für Zinssteigerung 80 v. H.,
   b) für Verwaltungskosten 5 400 000 000 000 v. H.,
   c) für lfd. Instandsetzungsarbeiten 18 Billionen v. H.,

zusammen 23 400 000 000 000 v. H., gleich der 234milliardenfachen Grundmiete.

2. Bei gewerblichen Räumen:
   a) für Zinssteigerung 80 v. H.,
   b) für Verwaltungskosten 6 750 000 000 000 v. H.,
   c) für lfd. Instandsetzungsarbeiten 27 Billionen v. H.,

zusammen 33 750 000 000 080 v. H., gleich der 337 500 000 000fachen Grundmiete.

Auch bei Vorauszahlung reichen insbesondere die Zuschläge für die laufenden Instandsetzungsarbeiten in der Regel nicht aus, um nur die allernotwendigsten Reparaturen usw. durchzuführen. Der Zustand recht vieler Wohnungen und ganzer Häuser läßt mittlerweile schon alles zu wünschen übrig; bei manchen ist die Gefahr des vollständigen Verfalls nur noch abwendbar, wenn bald Ernstliches geschieht. Der vorhandene Wohnungsbestand muß aber brauchbar erhalten werden, soll nicht die schon so bedrohliche Wohnungsnot ins unermeßliche steigen. Die Abwendung dieser Gefahr ist nur möglich durch entgegenkommendes Hand in Handarbeiten aller Beteiligten. Es muß erwartet werden, daß sowohl die Vermieter als auch die Mieter um die Erhaltung des Bestandes der vorhandenen Wohnungen gleichermaßen besorgt bleiben und beide in verständnisvoller Einmütigkeit zu ihrem Teile und soweit sie dazu irgend in der Lage sind, beitragen.

Lokales.

Elberfeld, 30. November.

e.— **Bei der Schwebebahn** werden ab 1. Dezember Kinderfahrkarten zum halben Preise der Arbeiterrückfahrkarten eingeführt. Die Altersgrenze ist auf zehn Jahre festgesetzt.

e.— **Jubiläum.** Der Vorarbeiter August Grabs, Sonnborn, Alte Dorfstr. 47, blickt auf eine 25jährige Tätigkeit in der städtischen Gasanstalt zurück.

e.— **Zwei Großmeister des Liedes, Schubert und Reger,** bieten mit ihren Werken das Programm des Konzerts des Elberfelder Lehrergesangvereins am Samstag, 1. Dezember, ½8 Uhr abends, im Evang. Jugendhaus. Fünf der schönsten Schubertschen Chöre sind ausgewählt und sechs aus dem Schaffen Max Regers, dessen Werken in allen führenden Konzertinstituten sorgfältigste Pflege zuteil wird. Beide Meister verbinden in dem hier Gebotenen menschliche und künstlerische Tiefe mit größter Wärme des Ausdrucks. Zwei Instrumentalkompositionen, eine herrliche Klarinettensonate Regers (K. Kroll und H. Herwig) und Variationen über das Lied „Trockne Blumen" von Schubert (Flöte: Alwin Hesse) sind von den Chören eingerahmt. Die kulturelle Bestrebung des Lehrergesangvereins unter Herm. von Schmeidel, einen Männerchor zur wahrhaft künstlerisch arbeiten zu lassen, verdient Interesse und Förderung aller der Kulturpflicht bewußten Kreise.

e.— **Stadttheater Barmen-Elberfeld.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Am Sonntag wird Verdis melodienreiche Oper „Der Maskenball" unter der musikalischen Leitung von Fritz Mechlenburg neu einstudiert zur Aufführung gebracht. Die Regie führt Hans Lange. In den Hauptrollen sind beschäftigt Mary Himmler (Amelia), Lilly Reitzer (Ulrika) sowie Lisa Zwank (Oskar) und Richard Dresdner (Riccardo) und Otto Füllenbaum (Renato). Die Handlung wurde, entgegen dem bisherigen Brauche, nach einem süditalienischen Staate verlegt.

e.— **Vereinigte Stadttheater.** Die Gastspiele des Kammersängers Adolf Löltgen finden am Montag, 3. Dezember, im Elberfelder Stadttheater und zwar „Aida" und im Barmer Stadttheater am Mittwoch, 5. Dezember, „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" statt.

Barmen, 30. November.

— **Ärzte und Krankenkassen.** Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Eine Notverordnung des Reichspräsidenten vom 29. November ergänzt die Verordnung über Krankenhilfe nach den Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums vom 22. und 26. November. Kündigung eines Arztvertrages ist nach § 626 B.G.B. nur bei wiederholter und wichtiger Verletzung kassenärztlicher Pflichten zulässig und wird zugunsten des Arztes, abweichend vom allgemeinen bürgerlichen Recht, erst mit der Entscheidung des Überwachungsausschusses wirksam. Die Befugnis des Kassenvorstandes, nach Anhörung von Sachverständigen Richtlinien aufzustellen, fällt weg. Im übrigen dürfen die Kassenvorstände die Befugnis zur Kündigung und Zulassungsversagung sowie zur bezirksweisen Verteilung der Kassenärzte erst ausüben, wenn der Überwachungsausschuß gebildet ist. Die neue Verordnung, die am 30. November im Reichsanzeiger erscheint, beseitigt auch den Schein eines Grundes für einen Ärztestreik.

b.— **Sammlung des Einzelhandels für die Notleidenden der Stadt Barmen.** Die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V., Barmen, schreibt uns: Um der Not eines großen Teiles der Bevölkerung zu steuern, hat der Einzelhandel beschlossen, eine Sammlung von Kleidungsstücken, Stoffen und Schuhen zu veranstalten. Zu diesem Zweck sind Listen in Umlauf gesetzt, in welche die Einzelhändler eintragen wollen, für wieviel Goldmark Waren sie aus ihren Beständen stiften wollen. Ein besonderer Ausschuß wird mit den zuständigen Stellen, dem Wohlfahrtsamt und der Arbeitslosenfürsorge, die Verteilung vornehmen. Einzelhändler, die keine Waren des täglichen Gebrauchs führen, werden um Zeichnung von wertbeständigen Geldmitteln gebeten, um aus diesen die Beschaffung weiterer Waren zu ermöglichen. Die Lebensmittelhändler werden ersucht, die schon begonnenen Zeichnungen über Goldmarkgutscheine, auf die Waren abgegeben werden, fortzusetzen und sich in die auf der Geschäftsstelle Gemarker Ufer 23 ausliegenden Listen einzutragen. Personen, die um kostenlose Verabfolgung von Waren an die Einzelhändler herantreten, sind von der Sammlung in Kenntnis zu setzen und um Angabe ihrer genauen Adresse sowie ihrer Bedürfnisse zu ersuchen, damit diese bei der Verteilung entsprechend berücksichtigt werden können.

b.— **Einbruchsdiebstähle.** Bei einer Oberbarmer Speditionsfirma sind in den letzten Tagen 7 Pakete mit Fahrradteilen (Lampen, Lenkstangen und dergleichen) mittels Einbruchs gestohlen worden. — Aus einem Betriebe in Mittelbarmen wurden fünf Treibriemen verschiedener Größen entwendet.

Die Risikoprämie in juristischer Beleuchtung.

Bei wertbeständiger Zahlung Anrecht auf Abzug der sog. Risikoprämien.

Vom Amtsgericht Barmen wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen wurde im „Gen.-Anz." ein Beschluß der „Vereinigten Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V.", der Oeffentlichkeit unterbreitet, nachdem dem Einzelhandel aufgegeben wird, bei Zahlung mit wertbeständigen Zahlungsmitteln keine Heraufsetzung der Grundpreise vorzunehmen oder „Rabatt" zu gewähren. Der Beschluß geht sogar soweit, zu behaupten, daß Käufer, die nur wertbeständigem Gelde zahlen wollen und dabei Abzug der sogenannten Risikoprämien oder Einräumung eines Rabatts verlangen, sich strafbar machen und wegen Wuchers zur Anzeige gebracht werden müßten.

Zur Aufklärung des oben genannten Vereins und der breiten Oeffentlichkeit wird hiermit festgestellt, daß die Sache gerade umgekehrt liegt. Unbestritten von Handel und Gewerbe liegen auf den Waren usw. sogenannte Risikoprämien, die zum Ausgleich für eventuell eintretende Kurserhöhungen ausländischer Zahlungsmittel und hiermit verbundener Entwertung unseres Papiergeldes veranschlagt wird. Die Berechtigung für einen derartigen Aufschlag entfällt bei Zahlung mit wertbeständigem Gelde, weil in solchem Falle Grund für einen Sicherungszuschlag nicht mehr besteht. Wenn die Geschäftsleute trotz dieser Zahlungsart auch Zahlung der Risikoprämie verlangen, so stellt das für sie eine ungerechtfertigte Bereicherung dar, die als Wucher zu bezeichnen ist. Diese Auffassung kommt auch in den kürzlich veröffentlichten Erlassen des Herrn General v. Seeckt, des Wehrkreiskommandos 4, und des Herrn Generalstaatskommissars v. Kahr in München zum Ausdruck. Mittlerweile hat auch der Reichswirtschaftsrat in diesem Sinne zu dieser Frage Stellung genommen.

Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß die Geschäftsleute verpflichtet sind, den Sicherungsaufschlag in Abzug zu bringen, auch ohne daß sie von den Käufern hierzu aufgefordert werden.

Es soll noch bemerkt werden, daß auch die Regierungsstellen eine Herabsetzung der Grundpreise bei Zahlung mit wertbeständigem Gelde erwarten, weil den Beamten, seitdem sie einen Teil ihrer Bezüge in wertbeständigem Gelde erhalten, ihre Diensteinkünfte zahlenmäßig gekürzt worden sind.

Der aufsichtführende Richter:
v. Muermann, Amtsgerichtsrat.

*

Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß die Veröffentlichung über Rabattgewährung bei Zahlung in Rentenmark von der Vereinigten Kaufmannschaft des Einzelhandels in Barmen ausgeht, und daß der Elberfelder Verband des Einzelhandels ihr völlig fernsteht.

*

Geschäftsschließung bei Rabattverweigerung und Zurückweisung von Papiermark.

Auch der Amtliche preußische Pressedienst nimmt zu der Frage Stellung. Er schreibt:

In zunehmendem Maße werden im Kleinhandel bei Zahlungen in Dollarschätzen und Goldanleihe größere Rabattsätze gewährt. Eine Anzahl von Geschäften aber schließt bei dieser Rabattgewährung die Rentenmark aus. In manchen Stellen wird dies sogar durch Plakataushänge ausdrücklich bekanntgegeben. Die preußischen Polizeiverwaltungen haben daraufhin die Instruktion erhalten, gegen diese völlig unberechtigte, gemeinschädliche Mißkreditierung der Rentenmark, die in der Fundierung der Rentenmark in nichts gerechtfertigt ist, vorzugehen. Die Geschäfte, die auch jetzt noch Rabatte bei Rentenmarkzahlungen ausdrücklich verweigern, werden von der Polizei geschlossen, und es kann die Entziehung der Handelserlaubnis zur Anwendung kommen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch einmal darauf hingewiesen, daß die Geschäfte, die die Annahme von Papiermark verweigern und erklären, Waren überhaupt nicht oder jedenfalls nicht in dem angeforderten Umfange gegen Papiermark abzugeben, ebenfalls sofort unter Entziehung der Handelserlaubnis von der Polizei geschlossen werden. Die Papiermark ist nach wie vor gesetzliches Zahlungsmittel und darf von niemand zurückgewiesen werden. Die Polizeistellen sind verpflichtet, begründeten Anzeigen des Publikums dieser Art sofort nachzugehen.

Letzte Telegramme.

Die Regierungskrise.

GA Berlin, 30. Nov. (Eig. Meld.) Dr. Marx hat die Verhandlungen über die Bildung des Kabinetts heute fortgesetzt. Der Optimismus, der sich in der Umgebung von Marx zeigte, hat eine merkliche Erschütterung dadurch erfahren, daß nach den Beratungen mit dem Reichslandbund und mit der deutschnationalen Fraktion der Abgeordnete Dr. Thiele das Amt des Ernährungsministers nicht angenommen hat, sondern in einem Schreiben an Dr. Marx die Ablehnung mitteilte. Damit ist auch die Berufung des bayrischen Volksparteilers Dr. Emminger für den Posten des Justizministeriums wieder hinfällig geworden. Die Bayrische Volkspartei hat ihre Zustimmung zur Kabinettsbildung abhängig gemacht von der Einbeziehung der deutschnationalen Vertreter. Damit sind auch die Grundsätze des Kabinetts Marx wieder ins Schwanken gekommen.

Zuerst beabsichtigte man, das aufgestellte Kabinett auf die Rechte zu stützen. Da aber die Rechte versagte, blieb logisch nur die Hilfe der Linken, also der Soz. al. demokraten, übrig. Nun bestehen aber wegen dieser Linksrichtung selbst in den Kreisen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft der Mitte starke Bedenken. Die deutsche Volkspartei hatte ja bereits gestern durchblicken lassen, daß das Ermächtigungsgesetz, das Dr. Marx beabsichtigt, nicht in der Weise angenommen werden soll, daß es unter Stimmenthaltung der Sozialdemokraten zustande kommt. Sie verlangt vielmehr eine klare Entscheidung der Sozialdemokraten für oder gegen das Kabinett. Die Sozialdemokraten aber stellen selbstverständlich eine Reihe von Bedingungen, unter denen sich auch die Aufhebung des Ausnahmezustandes befindet, die Dr. Stresemann bereits ablehnte und nur für einige ganz ruhige Provinzen und Länder, z. B. für Westfalen und Hannover, für Württemberg und Baden, in Aussicht gestellt hatte.

In den Mittagsstunden hat sich Dr. Marx zu einer Besprechung zu General von Seeckt begeben, um diese Frage zu besprechen. Wenn erneut solche parteipolitischen Schwierigkeiten auftreten, muß aber betont werden, daß kein anderer Ausweg bleibt, als die Auflösung des Reichstages, von der übrigens auch bereits gesprochen wird, während die Gegner der Auflösung den Gedanken ventilieren, daß man zur Vermeidung der Auflösung die Neuwahlen, die erst im Juni fällig sind, schon auf Ende Februar oder Anfang März verlegen soll, damit die Wahlvorbereitungen getroffen werden können, ohne daß eine längere reichstagslose Zwischenzeit eintritt.

Der Reichspräsident hat nebenbei ursprünglich die Auflösung des Reichstages fest zugesagt. Es ist eine der Unbegreiflichkeiten dieser Tage, daß er im entscheidenden Augenblick wiederum zu einem anderen Ausweg griff und Dr. Marz beauftragt hat, ohne ihm die grundsätzliche Ermächtigung zur Auflösung zu geben. Es scheint doch so, als ob hier Einflüsse hinter den Kulissen tätig sind, die offenbar die Auflösung mit allen Mitteln zu hintertreiben versuchen.

Inzwischen hat auch der Generaldirektor der Deutschen Werke, Henrich, auf die Uebernahme des Verkehrsministeriums verzichtet, da er Pläne für die Zusammenlegung der großen Reichsbetriebe hat, die sich in diesem Kabinett nach seiner Auffassung nicht verwirklichen lassen.

Unglück auf der Londoner Untergrundbahn.

Berlin, 29. Nov. Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers" aus London stürzte gestern abend auf der ältesten Londoner Untergrundbahn die Decke ein. Die Erdmassen begruben einen Zug unter sich. Die Passagiere erlitten jedoch keine Verletzungen. Nach dem Einsturz ereignete sich infolge Rohrbruchs eine Gasexplosion, durch welche ein Teil der Straße in die Luft geschleudert wurde und eine Eisenbahnbrücke, über die gerade ein Zug fuhr, in Brand geriet.

Das Hochwasser des Isonzo.

GA Görz, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Die letzten hier eingetroffenen Nachrichten besagen, daß zwei Brücken bei Podgora von den Wasserfluten des Isonzo fortgerissen wurden, und daß der übergetretene Bach Torte die Ortschaften Versa und Villesse bedroht. Die Feuerwehr und die Truppen sind unermüdlich tätig, das Hab und Gut der Bevölkerung zu retten. Die Brücke von Santa Luzia soll auch schwer bedroht sein. Eine Meldung aus letzter Stunde besagt, daß der Isonzo im Abnehmen begriffen sei. Tatsächlich ist das Wetter umgeschlagen. Nach mehrwöchigem Regenwetter pfeifen heute wieder die Bora. (Vergl. die Meldungen in der Beilage.)

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 1. Dez.: Wechselnde Bewölkung bei zeitweiser Aufheiterung sowie überwiegend trocken; Nachtfröste; später zunehmende Erwärmung.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Besonders preiswertes Angebo

Um allen Bevölkerungskreisen den Einkauf eines praktischen Kleidungsstückes zu ermöglichen, habe ich mich entschlossen, einen großen Warenposten zu ganz besonders niedrigen Papiermarkpreisen zum Verkauf zu stellen. Es gelangen zum Verkauf:

		Preise in Billionen		
Ein Posten	**Herren-Ulster**	**41.–**	**55.–**	6
Ein Posten	**Herren-Loden-Mäntel**	**21.–**	**34.–**	4
Ein Posten	**Herren-Gummi-Mäntel**	**21.–**	**34.–**	4
Ein Posten	**Loden-Joppen,** warm gefüttert	**15.–**	**21.–**	2
Ein Posten	**Herren-Hosen**	**4½**	**7.–**	1

Oscar Fromm

Barmen (früher Reichshof) Altermarkt 28. Telephon 5951.

Verkauf nur I. Etage.

MODERNES THEATER

Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

Volkstümliche
Morgen-Aufführung
am kommenden Sonntag, dem 2. Dez., vorm. 11 Uhr (Kassenöffnung 10¼ Uhr):

Aus den Tagen BUFFALO BILLS

Kulturhistorisches Zeitbild aus dem amerikanischen Bürgerkrieg, nach dem bekannten Roman des Mitkämpfers Hauptmann Bill Cody.

Die historisch-treue Darstellung des von 1861 bis 1864 um die Aufhebung der Sklaverei zwischen den Nordstaaten (Union) und den Südstaaten (Conföderation) ausgetragenen Krieges sowie die Wiedergabe des Baues der ersten Pacific-Bahn, das Vordringen der Zivilisation nach dem Westen und das Zurückdrängen der Natur (wilde Bisonherden im Film!), bilden den Hintergrund der spannenden Handlung mit ihren kühnen Reiterstückchen, in der Indianer, die Nachkommen der verdrängten Ureinwohner, mitwirken.

Vorspruch: Studienrat Hintz.
Musik: Orchester d. Modernen Theaters.

Jugendliche haben Zutritt!
Kleine Preise! b265

---

200 Perserteppiche und -Brücken
in allen Größen, Kirman, Täbris, — Heris, Bochara, Afghan., —
Ein Posten Verbindungsstücke
zur Hälfte des regulären Wertes.
Ludwig Heidenheimer
früher Teppich-Haus „Neumarkt"
Köln im Laach 16 Köln
Telephon Rheinland 5313 u. 4649. d9234



Lubas „ALCO"-Stange zum Rasieren, Die muß ich gleich einmal probieren!

Paul Schölgen, Bankgeschäft
Köln a. Rh., Industriehof, Krebsgasse
Telegr.-Adr.: „Schölgenbank." Telefonanschl.: Anno 4571, 6853 9233, Rheinland 62oo, 8792. Chefkabinett: Rheinland 368. Fernsprechstelle: F 166. Wechselkasse: An den Dominikanern 1, Rheinl. 3927. Schildergasse 72. Anno 9614
Spez. Aufträge für Kölner Börse.

A. Grossjohann & Co.
Spediteure.
Vohwinkel Aachen Stolberg
Regelmäßiger Auto-Schnelldienst
Vohwinkel-Stolberg
Vohwinkel - Aachen
und umgekehrt über **Köln** und **Düsseldorf. — Zwischenladungen** möglich. — Prompte Weiterleitung ab Vohwinkel nach allen Plätzen Deutschlands. Auskünfte aller Transportmöglichkeiten bereitwilligst. Äußerst gehaltene Übernahmesätze. e304

Achtung! Billig! Achtung!
Freitag und Samstag auf dem Königsplatz in Elberfeld:
Billige Schweinerippen u. Knochen
sowie sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren.
Achtungsvoll: **Heinrich Dördelmann.**

Engros-Verkauf
von
Zigaretten u. Tabak
führende Marken, zu billigsten Preisen.
W. Schasiepen
Aue 43 Elberfeld Aue 43.
Geöffnet ½10—4½ Uhr.
Lager und Büro im Hinterhaus.

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
in 1531a
Tabakwaren
Hoeck & Co., Barmen, Südstr. 2.
Telephon 5834.

Besetztes Gebiet.

Ausfuhrbewilligungen aus dem unbesetzten Gebiet und **Einfuhrbewilligungen** in das besetzte Gebiet besorgen in kürzester Zeit 1531a

Otto Handl & Co., G. m. b. H.,
Spediteure, **Köln,**
am Kümpchenshof 4. Tel. Anno 6788.
Otto Handl & Co., G. m. b. H.,
Spediteure, **Barmen-R.,**
Rosenauerstr. 49/53. Tel. 2820 u. 4226.

Friedrich Hamm & Co.
Elberfeld, Wall 34. Barmen, Wertherstr. 42.
Wir nehmen das **Notgeld** der umliegenden Städte noch **in Zahlung;** ferner nehmen wir Dollarschätze, Goldanleihe, Rentenmark und wertbeständige Zahlungsmittel an.
Besonderes Angebot!
Angezahlte Ware wird acht Tage zurückgehängt.
b162

Wertbeständige einkl. Preuß. **Gold-Lotterie**
Ziehung 14.-15. Dezember.
180000 Loose, 8000 Gew. 1 800 000 Gold-Mark
Hauptgew. 210000 Gd. Mk. ½ Los 42.-, ¼ 21.-, ⅛ 10.50 Goldanl. Jede auf Gold-Mk. od. Prozentige lautende Zahlung nehme zu Papiermark wird umgerechnet. b104
Eulenberg Elberfeld, Altenmarkt 11

Neuerst bill. Angebot in
Zigaretten
für Wiederverkäufer.
Glückstern & Malkowsky,
Elb., Schleswigerstr. 43. z[illegible]

Passende preiswerte
Weihnachts-Geschenke!
Flurgarderoben, Kindgarnituren, Kindsessel.
Sofas in Plüsch und Gobelin. 488b
Chaiselongues mit und ohne Decken.
kl. Bücherschränke, Schreibtischsessel, Herrentische, Ausziehtische, große Ausw. Stühle.
Alles äußerst billige Preise.
Möbelhaus
Brinkmann
Barmen,
Wichlinghauserstr. 31.
2 Minuten von der Berlinerstraße.

Billiger Lager-Verkauf
Gummi- und Lodenmäntel, wasserdichte Kleidung aus Geltuch, Regenhaut und Patentstoff, Windjacken, Loden-, Manchesteranzüge, Hosen in lang u. Breeches, Arbeiter-Hemden, Winterloppen, Berufskleidung all. Art besonders preiswert.
Wilh. Lenz, Elberf.
Pfeilstr. 2, Ecke Hochstr.

Felle! Felle!
werden zu Pelzen gegerbt. Westhoff & Jung, Barm., Westkotterstraße 57a. †

Zigaretten
nur erstklass. Marken.
Zigarrengroßhandlung
Friedr. Müller,
Barmen, Adlerstr. 11, part. u. III. Etage.
Telephon 3777. †

Verkäufe

Einfam.-Haus
in der Nähe Barm. massiv geb., 6 Z., m. Garten sof. zu verk. Preis mit Mobiliar 8000 Goldmk. Näh. Tel. 3091 Barmen.*

Wohnhaus, 16 Zim.,
mit Geschäftslok., hypothekfrei z. vk. Dobmen, E., Ludwigst. 99*

Landhaus,
12 Z., Fachw., t. mss., 2 angeb. Ställe, 2 eingefr. Gärt., ca. 80 Obstbäume u. Wiesen, im ganz. 3 Mg. Beim Verk. sof. beziehbar. Fest. Preis 10000 G.-Mk. Alfred Stadler, Hausmanns 7. Post Hochdahl. *

Maschinen

2½ PS. Drehstrom-Motor
billig zu verk. Näh. Bachmann, Barmen, Konkordienstr. 8 pt.*

Gelegenheitskauf!
Neue Nähmaschine zu verk. Näh. Samstag nachmittag zw. 4 u. 7 Uhr, Elberf., Mühlenstr. 9. II. 1478

Kopierpresse, guterh., K.-Klappst., Spielsach., E., Beethovenstr. 1. *

Musik-Instrumente

Stutzflügel
mietweise abzugeb.
Otto Spaethe, G. m. b. H., E., Herzogst. 37*

Mobiliar

Zu verkaufen:
Weiße Ladentheke 70 Goldm., Stehpult 40, gr. Küchenbank 40, Kinderwag. 40 Gdm. Albert Dicke, E., Gesundheitstr. 58. Telephon Nr. 6840. *

Geschäftshaus
in erster Lage der **Hofaue** soll zum Verkauf gestellt werden. — Ernste Interessenten wollen sich unter E 9318 an die Geschäftsstelle ds. Bl. wenden. *

Herrenzimmer,
Speisezimmer,
Küchen u. Schlafzimm. sow. Einzelmöbel, Sofas, Chaiselongues auch unter günst. Zahl.-Bed. R. Höfer, Möbellager, E., Rathenaustr. 20.*

Wg. Auswanderung
3 Zimm. m. Möbel zu verk. od. z. vm. Ang. E 9334 Gst. *

Gebr. mod. Schlafz. m. 3tür. Spiegelschr. u. Marmor zu verk., mögl. wertbeständ. † Näh. in Geich. 1122

Eis. Bettst. m. Matr. z. v. E., Beststr. 22, III. *

Büfett,
1½ m, **Hocker, Tische, Stühle, Sofas und Korbsessel** sow. **Lampenschirme** preiswert zu verk. Ang. unter B 1765 an d. Geich. B., Neuerweg 57. †

Eich. Büfett,
Kredenz, Ausziehtisch etc., erstkl., in tadell. Zust., preisw. Barm., Unterdörnen 135. †

Neuer, schwz. Klavierstuhl sowie verschied. Spielsachen zu verk. E., Wiesenstr. 21.1. *

Wohnz.-Tisch, 4 Stühle, Sofa, Serv.-Tisch, Paneelbrett, all. fast neu, 2 Ueberz. u. wß. Kl.-Bett bill. z. vk. Elb., Augustastr. 142.I. *

Oval. Tisch, 2 Gasöfen z. b. Bredtmann, E., Simonsst. 39, II. *

Gebr. Herd b. zu vk. od. g. Sessel zu tsch. Daf. 3fl.-Gaskoch. z. vk. B., Klingenhöllst. 6 pt. *

Dauerbrenner,
Marke Juno, f. 300 Goldmark zu verk. — Besicht. 12—2. Markmann, E., Baustr. 74*

Wß. Herd z. vk. Elb., Neuenteich 59, pt. *

Gut erhalt. Füllofen u. Puppenwagen zu v. Scheer, E., Luisenstraße 116, Tel. 4199*

Sch. M.-Of., Petr.-Of.-Lampe u. D.-Tasche b. Körner, E., Homb. 25.*

Gebr. Tafelherd, gr. u. fl. neue Füllöf., Kam.-Oef., Dauerbr.-Oef. z. v. E., Bachstr. 37. *

Schön., wenig gebr. Gasheizofen zu verk. E., Arminiusstr. 7, p.*

G. erh. Mt.-Of. m. M., E., Blücherstr 12. *

Gebr. Dauerbrenner, Fabr. Juno, f. 150 Gmk. z. vk. Küpper, Elb., Karlstraße 13. *

Kombinierter Herd
mit 4 Fl., Gas kpl. neu, z. v. Eug. Dö[illegible] E., Döppersberg 22.*

Einige gut erhaltene
Füllöfen zu verk.
Barm., Röbigerstr. 7, Telephon 3554. †

Sch. Dauerbr. zu vk. od. g. Waren einzut. E., Bismarckstr. 39.*

Kl., schw. Sparbd. z. v. E., Berlinerst. 37. p. *

3fl. Gasloch. m. Tisch, Beistt. m. M., E., Elektro-Motor, 10 Volt, bill. E., Ossersbaum 9. I.*

Barm. Kroni., Gas, z. v. Elb., Bachstr. 14 (K.). *

Sparofen Triumph, kaum gebr., billig.* E., Franzenst. 40, 4. Et.

Fahrzeuge

2 Tons N. A. G.
Schnell-Lastwagen,
3–4-To.-Anhänger
fast neu, sehr billig zu verkaufen. 1522a
Möllenberg.
Barmen, Tel. 1493.

Motorrad,
1½ PS., sehr gut erhalt., frei, betriebsfertig, umständehalb. für 280 Gmk. z. vk.
Engels, Barmen, Allee 173 b. †

Org.-Engl. Triumph-Motorrad.
4 PS, 3-Gang-Getriebe sowie neu. †
D.-K.-W.-Motorrad, 2½ PS, N.-Leistg., f. neu, sof. äuß. günstig zu vk. R. v. Eigen, Barmen, Breddestr. Nr. 17, Tel. 1882.

Herr.-, Burschen- u. Mädchen-Fahrräder preisw. zu verk. * Paar, U.-Barm., U. Ronsdorferstr. 11a.

---

*Knab.-Fahrrad, w. neu, f. b. E., R. Friedrichst. 53, IV, 3× sch.

Dam.-, Mädch.-, Herr- u. Knab.-Fahrräder f. preisw. Müller, E., Nordstr. 25. *

Herren-Fahrrad f. neu, bill. zu verk. Grote, Elberfeld, Neue Friedrichstr. 8.*

Ziehkarre z. v. Krebsbach, E., Holsteinst. 4.*

Neuer Kinderwag. b. E., Löwenstr. 12. III*

Kleidungsstücke

Getr. Anzug, Ueberzieher, Küchenbrett mit Töpfen. Abraid, E., Moltkestr. 7, 11.*

---

2 f. neue Ueberzieher f. Knaben v. 14—16 Jahr. Barm.-Nächtebrecker, Wittenerst. 203.†

Neues dunkelblaues Jackenkleid, Gr. 46, billig zu vk. Haltmann, Elberf., Wiesenstraße 65. *

Neu aufgenommen:
Damen-Mäntel
Damen-Costüme
Damen-Jacken
H. Feibusch
Elberfeld, 68 Königstr. 68 (Ecke Sophienstr.)

Praktische Weihnachts-Geschenke:
Flurgarderoben
Kindtische in all. Ausführungen
Kindsessel
Kindgarnituren
Chaiselongues
Ledertuchsofas
Garnitur-Sitzsessel
in Leder u. Rohr.
Schreibtische
einzelne Bücherschränke
Teetische
Nähtische
Teewagen
empfiehlt in reich. Auswahl in allen Preislagen
Bergische Möbelhalle Willstädt & Co.
G. m. b. H.
Elb., Island 22.
260

Weihn.-Geschenk!
Klub-Garnituren, Klubsessel m. Rindleder und Gobelin, Chaiselongue, Ledertuchsofa, Schreibtischsessel und andere Stühle. Empfehle m. in reich. Auswahl in allen Preislag., bei günstig. Anzahlung. Eigene Anfertigung. E., Bandstr. 42, II*

Verein

Ausgabe d. Mitgliedskarten für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Kriegsteilnehmer Dienstag, 28. Nov., 9–12 u. 2–5 Uhr, Mittwoch, 29. Nov., 9–12 Uhr, Geschäftsstelle, Elberfeld, Neumarkt 1, Zimmer 1. Ortsausschuß Elberfeld.

Reichsbank

B. Berlin, 28. Nov. Der Reichsbankausweis vom 24. November 1923 (in Billionen Mark) [illegible]

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

…r 4189500 Millionen Mk. G.
Goldanleihe 4200 Milliarden
…rk am 30. November 1 Billion Papiermark
…rechnungskurs für Reichssteuern, Zölle
…senbahntarife:
… Nov. m. . . . . 1 Goldmark = 1 Billion Mk.
…-Index (26.11.) . . . . 1535 milliardenfach
(Durchschnitt Oktober 2657 millionenfach)
…dels-Index (27.11.) . 1422,9 milliardenfach
…kaufspreis der Reichsbank
640 Dollar für das Kilo fein
…kaufspreis ab 26.11. 1 Mk. = 400 Milliarden
…ief bis 20 Gramm . . . 80 Milliarden Mk.
…tkarte . . . . 40 Milliarden Mk.

Reichsbankausweis.

…B Berlin, 28. Nov. (Drahtb.) Der Aus… der Reichsbank vom 7. d. M. spiegelt …en Ziffern die ruckartige Steigerung des ge… Preis- und Lohnniveaus wieder, die wäh…er ersten Novemberwoche eintrat (der Dol… in Berlin stieg nahezu auf das neunfache, …5 am 31. 10. auf 630 Milliarden am 7. 11.). …esamte Kapitalanlage der Bank ist …7 auf 34,4 Trillionen Mark gewachsen, und …ermehrten sich die Schatzanweisungsbestände …5 auf 26,1, die Wechselbestände um 7 auf 8,1, …mbardforderungen um 0,1 auf 0,2 Trillionen. Während in der Vorwoche die neu bean…n Kreditbeträge zum größeren Teil der …uf den Konten der fremden Gelder verblie…aren, überwogen diesmal die Abflüsse in Zahlungsmitteln. Der Banknotenum… …rhöhte sich um 16,7 auf 19,2 Trillionen Mark. …emden Gelder nahmen gleichzeitig um 16,8 Trillionen Mark zu. Goldbestand veränderte sich nicht. Inanspruchnahme der Darlehnskas… …s Reichs führte zu einer Erhöhung der Aus…en um 2,1 auf 2,2 Trillionen Mark. Ein …unahme entsprechender Betrag an Dar…enscheinen wurde der Reichsbank aus…

Rentenmark und Papiermark.

…der Sitzung des Zentralausschusses …ichsbank vom 29. November gab der Vize… von Glasenap eine programmatische Erklärung …zukünftigen Aufgaben der Reichsbank ab, worin …ausführte: Mit dem Beginn der Ausgabe …entenbankscheine darf das Reich keine Schatzanweisungen mehr diskontieren. Damit …ntwicklung zum Stillstand gekommen, welcher die völlige Entwertung der Reichsbanknoten ver…hat. Die Frage wegen der Papiermark ist …gesichts des jetzt ausgegebenen wertbeständigen …urchaus nicht nebensächlich. Die Reichsbank… …und bleibt das gesetzliche Zahlungs… …und zwar — abgesehen von den nicht ins …fallenden Reichskassenscheinen — das einzige Zahlungsmittel in Deutschland. Die Devisen …ach wie vor in Papiermark bewertet. Weitere …ierung der Papiermark durch neue Inflation …der Reichskredite ist beseitigt. Durch die Be… …der Rentenbank-Verordnung, wonach das Reich …e eines ihm von der Rentenbank zinslos zu …den Darlehens seine bei der Reichsbank aufge… …schwebende Schuld abdecken muß, ist die …lage für Besserung und für Wieder…der Papiermark gegeben. An die Stelle …ebenden Schuld des Reiches tritt hiernach ein …es und veräußerbares Aktivum. Der für die …de Schuld des Reiches der Reichsbank zur Ver…zu stellende Betrag von 300 Millionen Renten…ürfte hinreichen, außer dem Notenumlauf auch …eil der Giroverpflichtungen der Reichsbank zu …n. Praktisch kommt es aber nicht in Betracht, …en Notenumlauf der Reichsbank jetzt im Wege …tausches restlos einzuziehen; wohl aber wird …n Umlauf an Banknoten von Woche zu Woche …d mehr einengen. Diese Einengung muß da…en, den inneren Wert der Papiermark zu heben. …ind 100 Millionen Rentenmark für die Einzie…r Papiermark an die Reichsbank gelangt. Der …n der Papiermark an die Reichsbank wird zur …n Zeit durch einen Aufruf alter Reichsbank…erstärkt werden. Natürlich müssen auch die übri…llen der Papiermark-Inflation verstopft werden. …s diesem Grunde nimmt die Reichsbank seit dem …ember im unbesetzten Gebiet das Notgeld nicht …n. Für die Reichsbank kommen nur noch einer …n Politik entsprechende produktive Kredite in Be…. Die Kreditgewährung der Reichsbank vollzieht …immer steigendem Maße auf wertbeständiger …ge. Die Papiermark-Kredite sollen demnächst verschwinden. Durch diese Maßnahme wird die Papiermark allmählich wieder zu Ehren gebracht und gefestigt werden. — Die Reichsbank wird ferner auf der — durch die Verordnung zur Abänderung des Bankgesetzes vom 26. Oktober d. J. geschaffenen Grundlage — eine Neugestaltung unserer Währung vorbereiten. Zu diesem Zwecke hat sie bereits einen Dollar-Giroverkehr eingerichtet und sich ermächtigen lassen, auf Gold lautende unverzinsliche Schuldverschreibungen auszugeben, um mit ihrer Hilfe nötigenfalls in den Geldmarkt regelnd einzugreifen. Ferner ist sie zur Ausgabe von auf Goldmark lautenden Banknoten ermächtigt, um so der deutschen Banknote wieder internationale Geltung zu verschaffen. Durch ihren Goldvorrat wird die Reichsbank in diesen Bestrebungen unterstützt werden.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Neue Erhöhung der Kreditgebühr.

Die Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen hat rückwirkend vom 20. November an den Schuldzinsensatz von 6 Prozent auf 10 Prozent erhöht. Einzelne Mitglieder wollen statt dessen, dem Beispiel der Berliner Stempelvereinigung folgend, die Schuldkonten valorisieren und dabei einen geringfügigen Zins nehmen, etwa 1 pro Mille täglich, wie die Berliner Vereinigung. Die Rückwirkung soll natürlich nur nach Vereinbarung stattfinden.

Anbau farbiger Baumwolle.

So gut wie die Züchtung verschiedenfarbiger Rosen ist jetzt einem amerikanischen Baumwollpflanzer gelungen, Baumwollpflanzen zu züchten, deren Gespinstfaser schon in der Pflanze gefärbt ist. Es sind — nach zwanzigjährigen Versuchen — nicht weniger als 20 verschiedene Farbtöne herausgebracht worden, von denen sich einige bereits dem Schwarz annähern. Die Faserung dieser neuen Sorten ist gleichzeitig so fein, daß sie die besten Verbandsstoffe ergibt und besonders für die Anfertigung von Kleidung für Leute mit empfindlicher Haut sich eignet.

Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

(In Millionen Mk.; bei Oesterreich und Ungarn in 1000 Mk.)

Für drahtliche Auszahlungen	29. November Geld	29. November Brief	30. November Geld	30. November Brief	rep.
Holland 1 Guld.	1596000	1604000	Unverändert		1
Buenos Aires	1296750	1303250			1
Belgien 1 Fr.	195510	196490			1
Norwegen 1 Kr.	622440	625560	638400	641600	1
Dänemark 1 Kr.	748125	751875	758100	761900	1
Schweden 1 Kr.	1101240	1106760	1105230	1110770	1
Finnl. 1 finn. M.	107730	108270	Unverändert		1
Italien 1 Lira	181545	182455			1
England 1 Pfd.St.	18354000	18446000			1
Amerika 1 Dollar	4189500	4210500			1
Frankreich 1 Fr.	227430	228570			1
Schweiz 1 Fr.	734160	737840			1
Spanien 1 Pes.	542640	545360			1
Japan 1 Yen	1995000	2005000			1
Süd-Slav. 1 Din.	47481	47719			1
Rio 1 Milreis	359100	361900			1
Oest. abgst. 1 Kr.	59850	60150			1
Prag 1 Kr.	121695	122305			1
Ungarn 1 Kr.	219450	220550			1
Sofia 1 Lewa	33116	32718			1
Lissabon 1 Milr.	155610	156390			1

Amsterdamer Eröffnungskurse vom 30. Nov. Wechsel auf Berlin 0.36 Brief, London 11.45¼ bis 11.45¾, Paris 14.15—20, Brüssel 12.17½—22½, Newyork 263⅛—⅜, Wien 0.0037—37½, Stockholm 68.80 bis 69.00, Christiania 3830—3950, Kopenhagen 4710—30, Schweiz 45.95—46.05, Italien 1132½—37½, Madrid 34.05—25, Budapest 0.01½—1¾.

Berliner Wertpapierbörse.

Devisen unverändert. — Effekten zum Schlusse wieder abgeschwächt.

GA Berlin, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Das neue Kabinett ist von der Börse mit freundlicher Haltung begrüßt worden. Man nimmt an, daß ein Kabinett, das Männer aus allen Lagern von weit rechts bis weit links vereinigt, noch am ehesten imstande ist, eine allgemeine Besserung zu erzielen. Der Effektenmarkt ist durch die starken Verkäufe an den vergangenen Börsentagen von schwächeren Elementen so ziemlich gereinigt worden, und soweit diese noch nicht vollständig vom Markte verschwunden sind, werden sie durch die in letzter Zeit in großer Zahl herausgegangenen Mahnschreiben zur Abdeckung der Debetsalden gedrängt. Es zeigte sich daher auch heute noch zahlreiche Verkaufslust auf Seiten des Privatpublikums. Dagegen schritt die Spekulation von Anfang an zu starken Rückkäufen, die von einer sehr bemerkenswerten Gelderleichterung sprechen. Im Verlaufe bemerkte man diese Exekution für eine in Zahlungsschwierigkeiten geratene Bankfirma. Die Kurse, die zuerst Steigerungen bis zu 30 Prozent hatten, und dadurch die Rückschläge von Mittwoch größtenteils wettgemacht hatten, mußten sich später eine Abschwächung gefallen lassen. Am lebhaftesten war das Geschäft am Montanaktienmarkt und am Schiffahrtsaktienmarkt.

Am Devisenmarkt blieb die Lage heute unverändert, sowohl hinsichtlich der Kurse als hinsichtlich der Zuteilungen, die nach wie vor 1 Prozent betragen. Von dem Einfluß einer gestern im Auslande eingetretenen Markbesserung und der gestern im Hauptausschuß der Reichsbank gehaltenen Rede des Vizepräsidenten von Glasenapp, der bekanntlich einer Besserung der Papiermark das Wort redete, war am hiesigen Markte heute garnichts zu spüren. Die Kurse der Devisen Christiania, Kopenhagen und Stockholm mußten sogar etwas heraufgesetzt werden.

Am Markt für ausländische Noten waren Dollarnoten überhaupt nicht mehr zu haben und deshalb gestrichen. Die Notenkurse der drei nordischen Länder wurden ebenfalls etwas erhöht, ebenso ungarische Noten, die aber voll zugeteilt werden konnten. Im übrigen galten die alten Sätze und Zuteilungen.

Am Markt für wertbeständige Zahlungsmittel war die Lage unverändert. Goldanleihe 4,2 Billionen nom. Dollarschatzanweisungen — Geld.

Der Geldmarkt war heute sehr leicht. Tägliches Geld vormittags etwa 3 Prozent, an der Börse zunächst mit 5 Prozent gesucht und später mit 2 bis 3 Prozent stärker angeboten. Man beurteilt aber die Aussichten des Geldmarktes nicht zuversichtlich unter Hinweis darauf, daß die Rentenmark nach wie vor Papierzahlungsmittel aus dem Verkehr ziehen wird. Dazu kommt, daß in den nächsten Tagen gewaltige Steuerzahlungen zu leisten sind und auch die Anschaffungen für Weihnachten große Beträge verschlingen.

*

Freiverkehrskurse der Berliner Börse vom 30. November.

Adler Kohle 25000, A. G. f. Montan 500, Allg. Hochbau 4000, Altwoll-Ambos —, Bayernwerk —, Becker Kohle 18500, Becker Stahl 17000, Benz 7000, Berl. Halb. Ind. —, Brk. u. ch. Ind. 1300, Chem. Hahn 350, Chem. Lübbe —, Chem. Oberk. —, Chem. Schulz 900, Dauerwäsche 2000, D. am Schmirg. 850, D. Hd. Tuchfch. —, D. Lastauto —, D. Wald-Ind. 80, Dortm. Zement 1900, Durer Porz. —, Dux Auto 1425, Elitewagen 700, El. Osmose Led. 960, Evaporator 9000, Frauenreuth Porzell. —, Frister & Roßm. —, Stade Auto 550, Grade Motoren 2500, Großkr. Frank. 2300, Grünew. Hind 700, Guggenheimer —, Gummiw. Elbe 22000, Hochfrequenz 16500, Holsatia 1000, Holzmind. Gl. —, Houbenwerke 3525, Hünlich —, Huttenlocher 850, Ifa 2000, Indag 400, Ind.-Beteilig. 500, Kabel Rheydt 26000, Karstadt —, Keram El. Osm. 750, Köln-Lindenth. —, Kurf. Braunk. 2500, Lamberts & S. 2000, Lerche & Nipp. 400, Lindcar Auto 400, Lloyd Dynamo 3000, Lehr Zement —, Magnet Motor. 2750, Manoli 600, Martins & Bl. 600, Mich. Geisling 2100, Mech. Treibr. 1100. Meur. Spritzm. 1800, Muldenthal 500, Müller Kaffee 700. National Film 375, Nicolai Tabak 1000, Rienb. Eisen 1325, Niwel 350, Nordd. Union 2100, Oeynhaus. Mich. 1800. Olea 7000, Oswald Film 650, Pinguin 1000, Pose Leder 650, Rhenania 400, Roth 800, Ruhland Wagg. 1625, Schebera 2000, J. Sichel 10000, Spannagel 600, Stahlw. Oese 900, Stoewer Auto 1650, Stralauer Glas 2500, Terra Film 700, Textil Meyer 850, Tiag 1200, Ufa Film 4000, Vema 900, Thür. Uhren 1825, Ver. Zeitzer 9500, Warenkreditb. 160, Heldburg Vorz. 25000, Niedersachsen 7000, Krügershall 1500, Ummend. Eilsl 4000, Kaoko 10000, Sloman Salpet. 9000, Südsee Phosph. 15000, Diamond 165000, Salitrera 29500, Comp. Hisp. Am. de El. Arg. 6% 450000, Span. 6% Rent. 450000, do. Akt. Lit. A 1850000, A. G. f. Betr.-Ind. 11000, Deutsche Erdöl 57000, Dtsch. Petrol. 19500. Ipu 1350.

*

Essener Börse.

GA Essen, 29. Nov. (Eig. Drahtb.) Das Vorgehen der Reichsbank gegen die Ausgabe von Notgeld und die dadurch hervorgerufene Notwendigkeit zahlreicher Industriekonzerne sowie auch der Provinzial- und Kommunalverbände des besetzten Gebietes, das von ihnen in großen Mengen herausgegebene Notgeld wieder einzulösen, hat den Druck auf den Geldmarkt im besetzten rheinisch-westfälischen Gebiet wesentlich verschärft. Während heute in Berlin und auch in Frankfurt Geld wieder ziemlich flüssig war, besteht die Geldknappheit im besetzten Gebiet weiter. Das hat anscheinend auch den Druck auf den rheinisch-westfälischen Effektenmarkt verstärkt. An der Börse riefen starke Abgaben, die besonders von einem großen Düsseldorfer Bankhause vorgenommen wurden, einiges Aufsehen hervor. Man wollte wissen, daß diese Abgaben darauf zurückzuführen seien, daß die Kommunal- und Provinzialverbände zur Beschaffung der Mittel zur Einlösung von Notgeld große Effektenverkäufe vornehmen mußten.

(Kuxe in Zehnbillionen Mark, Aktien in Zehnmilliarden Prozent)

	Geld	Brief						
Kohlen-Kuxe			Glückaufs.	350	500	Trier	300	—
			Gottessegen	—	350	Westfalen	200	350
Admiral	—	—	Graf Bism.	2500	—	Wilh. Mevis	800	—
Alte Hase	150	180	Gr. Schwer.	—	—	**Aktien**		
Blankenb.	—	—	Heinrich	450	700	Adler Kohle	2000	2700
Bobarrlick	—	—	Herm. I-III	—	—	Blankenb.	1100	1400
Caroline	250	350	J. Deimelsb.	450	700	Carl Friedr.	750	900
Carolus	425	700	König Ludw.	—	—	Lothringen	8500	11000
Const. d. Gr.	2500	—	Langenbr.	900	1400	Montan	—	—
Deutschld.	35	50	Mörs	425	650	Nied. Bergb.	2000	2500
Diergardt	600	900	Schürb. u. Ch.	30	400	Ruhrkohle	750	900
Ewald	2500	—	Trappe	125	17	Webko	1350	1550
Braunkohle			Gt. Hoffnung	—	—	Oscarsegen	—	—
Beilerhamm	50	75	Humboldt	—	—	Ostheim	—	—
Bernhardsh.	—	—	Leonhardt	—	—	Vesta	—	—
Bruckd. Ntl.	300	475	Lacherberg	70	110	Zukunft %	5500	8000
Climmerode	30	50	Michel	—	—	Providentia	—	—
Kali-Kuxe			Hedwigsbg.	17.5	30	Neusollst.	—	—
Alexandersh.	225	300	Heiligenm.	—	—	Neustaßfurt	—	—
Alicenhall	20	30	Heiligenroda	400	700	Oberhof	50	—
Aller-Hamm	—	—	Heimboldsh.	—	—	Ransbach	—	—
Asse	160	230	Heldrungen	25	—	Rastenberg	—	—
Beienrode	200	400	Herfa	90	130	Reichskr.	35	—
Bergm.-Seg.	300	400	Heringen	—	215	Reichsland	6	8
Bernsdorf	35	—	Hermann II	—	—	Reinhardsb.	35	—
Brschw. Lbg.	120	200	Hildasglück	30	50	Richard	35	—
Burbach	300	700	Hindenburg	—	—	Rössing-B.	70	—
Burggraf	35	—	Hohenfels	250	350	Rothenberg	—	—
Carlsfund	150	250	Hope	200	—	Rothenfelde	—	—
Carlshall	55	75	Hüpstedt	—	—	S. Weimar	100	160
Desdemona	155	250	Hugo	250	350	Salzmünde	150	200
Einigkeit	170	230	Jessenburg	10	12.5	Schwarzbg.	5.	—
Ellers	—	—	Immenrode	—	—	Siegfried	175	250
Erichssegen	—	—	Irmgard	50	70	Siegfr. Gies.	250	300
Felsenfest	—	—	Johannash.	120	180	Thüringen	70	125
Friedrroda	—	—	Kaiserroda	750	—	Volkenroda	175	250
Fürstenhall	—	—	Königshall	—	—	Walbeck	200	300
Gebra	25	—	Mariaglück	65	90	Walter	—	—
Glückauf	600	—	Marie	4.5	6	Wendland	—	—
Gr. W. Ernst	—	—	Marie-Luise	4.5	6	Wintzinger.	—	—
Günthersh.	—	—	Max	4.5	6	Wilhelmsh.	200	400
Habighorst	—	—	Meimerhausen	20	30	W. Oelsberg	40	50
Hansa Silb.	—	—	Neurode	—	130	Wintersh.	300	—
Kali-Akt.			Han. Kali St.	—	3000	Sigmundsh.	—	—
Adler	2000	2500	Heldburg V.	2500	—	Steinforde	800	1000
Beuthe	850	950	Kaliindustr.	4000	5000	Teutonia	1300	—
Dtsch. Kali	—	—	Krügershall	1200	1400	Ummendorf	450	550
Friedrichsh.	4000	—	Nieders., jg.	800	1000	Wittekind	800	900
Großh. v. S.	—	—	Ronnenberg	—	—			
Halt. Kali	—	—	Salzdetfurt	—	—			
Erzkuxe u. Verschied.			Kisa Cement	—	—	Sachtleben	—	—
Dillenbach	—	—	Freier Grd.	35	—	Wilhelmine	—	—
Flick	5	10	Henriette	—	—	Wolfram	1.5	2.5
Amtlich:			Dortm. Zem.	150	190	Loewenstein	40	50
Dt. Niedrd.	—	—	Düss.-Rat.	—	800	Masch. Wilh.	400	500
Düss. A. T. V.	—	—	Els. Hoerdt	2000	—	Niwel	—	—
Düss. Bamb.	—	—	Eisen Krone	300	400	Norddtl.	170	300
Gerresh. Gl.	—	—	Els. Lüdingh.	120	180	Oese	60	80
N. Güterass.	—	—	Eisen Lünen	60	80	Opt. Schütz	—	300
Schwabenb.	—	—	Elb. Kapt. M.	650	800	Osnabr. Met.	—	—
Wagg. Uerd.	2000	2300	Elite-Werk	—	—	Pinguin	60	90
Nichtamtl.			Elsas Jun.	40	52	Ransag	25	35
Aach. Tuerm.	—	100	Emswerke	100	15.	Remy Nachf.	—	—
Abraham Gb.	—	—	Fadag	60	80	Rh. Linol.	3000	—
Allg. Bankv.	—	—	Färolw.	—	—	Rh. W. Bau-I.	—	—
Allg. Hochb.	250	350	Fingerautw.	—	—	R. W. E.	1500	5500
Alsberg	225	425	Geor. Funke	450	60.	Rhen. Pap.	30	50
Avramikos	40	68	Getreidek.	1500	—	Schilde	—	—
Beck. Kohle	1500	1800	Graf	80	90	Schacutt. V	500	600
Beck. Stahl	1600	1800	Hansa-Imm.	450	600	Schiboco	100	130
Benz	650	700	Hansa Lloyd	190	210	Schönd. Jg.	550	700
Chem. Krew.	350	400	Harb. Hobel	80	110	Sichel & Co.	1000	1400
Chem. Oberk.	1300	—	Herminghs.	220	300	Stock & K.	100	150
Chem. Stark	—	—	Houbenw.	200	300	Tiag	130	170
Cito	—	—	Ibau	50	[illegible]	Ungewitter	60	80
Contibank	25	35	Isolierrohr	—	—	Vema	60	75
Dahlbusch	6000	8000	Jagdfeld	—	—	W. Met. Lipp.	—	—
Dtsch. Bergb.	—	—	Kab. Rheydt	2400	2800	Wibag	300	500
„ Evapor.	—	—	Karamafaro	150	200	Webau	225	350
D. Lastauto	175	300	Karstadt	150	200	**Wertbeständ. Anleihen**		
D. Ndl. Bank	25	32	Köln-Lind.	1600	2200	Weizenw.-Anleih.	—	—
Drum. Valk.	90	110	Krist. Kemp.	600	3[illegible]	Getr.-Com. 1 Ztr.	—	1.2

Warenmärkte.

Berliner Produktenmarkt vom 30. Nov.

(Preise in Goldmark. — Getreide und Oelsaaten in 1000 Kg., das übrige in 100 Kg.)

Weizen, märk., 192—200, ruhig, fester; Roggen, märk., 172—173, fest, Roggen, pomm., 172—177, fest; Sommergerste, märk., 194—200, etwas matter; Hafer, märk., 160—164, etwas matter; Weizenmehl 33—36½, ruhig; Roggenmehl 30—33, ruhig; Weizenkleie 7,80—8, still; Roggenkleie 7,60—7,80, still; Raps 335—340; Viktoria-Erbsen 45—55; Erbsen, kleine 33—36; Peluschken 17—19; Serabella 20—23; Rapskuchen 13; Trockenschnitzel 8; Torfmelasse 7; Kartoffelflocken 18—19.

GA. Bremer Baumwolle.	28./11.	29./11.
Fully midding good colour and staple	37,25 amer. Cts	39 29 amer. Cts.

GA Londoner Metallbörse. London, 29. Nov. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierungen mittags. Kupfer gegen Kasse 62½, für drei Monate 63, Zinn gegen Kasse 233, für drei Monate 233¾, Blei nahe Sicht 30⅝, ferne Sicht 29. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

Berliner Börse vom 30. November.

Kurse der Aktiennotierungen in Hundertmilliarden Prozent.

…eitskurse.

…ge-Papiere …millionen Mark

	Zins	28. 11.	30. 11.
…V	4½	—	—
…K	4½	—	—
…1924	4½	—	—
…Anl.	5	2825	13000
…Anl.	4	70000	75000
…Anl.	3½	27500	60000
…Anl.	3	—	35000
…Anl.	4	—	—
…l.	—	30000	—
…sols	4	60000	60000
…sols	3½	17000	32000
…sols	3	45000	50000
…Fr.-L.	—	4800	5[illegible]00

…wert-Schuldverschreibungen …illiarden Mark

	Zins		
…gen	6	—	—
…hle	5	38000	44000
…hle	5	27000	—
…gen	7	—	14000
…og.	5	12000	8000
…wer.			
…ert		—	—
…1923	5	14000	11000
…nw.		58000	45000
…Kali	5	10000	10000
…gen	5	13500	10000
…Bk.	5	12000	10000
…ank.	5	10000	7000
…gen	5	11000	9000
…le	6	—	15000
…le	5	65000	50000

…hrts-Aktien

	Div		
…ral	14	620	700
…ket	3*	450	580
…	33.	370	620
…	60	195	360
…	30	124	125
…	65	220	390
…	150	60	88

Eisenbahn-Aktien

	Div	28.11.	30.11.
Schantungb.	—	28	57
Baltim. Ohio	—	600	570
Canadabahn	—	150	150

Banken

	Div	28.11.	30.11.
Bk elek. Werte	20	80	80
Barm. Bankv.	150	46	62.5
Barm. Kreditb.	100	—	31
Berg. Märk. Ind	50	14	35
Berl. Hand.-G.	20.	340	560
Berl. Hyp.-Bk.	7	29	20
Comm. u. Pr.-B.	150	40	55
Darmstädt. Bk	200	76	83.5
D.-Asiat. Bank	—	290	310
Deutsche Bank	300	105	135
Disc.-Komm.	250	225	210
Dresdner Bank	200	55	65
Kassen.Cr.-Anst	100	40	57.5
Osnabr. Bank	100	45	36
Bodenkreditb.	12	16	20
Reichsbank	—	180	180

Brauereien

	Div	28.11.	30.11.
Berliner Kindl	48	200	190
Engelh. Berlin	30	150	100
Patzenh. Berl.	58	49	70
Boch. Viktoria	30	55	55
Aktbr. Dortm.	60	135	145
Union Dortm.	40	200	140
Isenb. Brauer.	12	—	—
Löwbr. Dortm.	10	—	—
Reichelbräu	20	90	100
Schlegelbräu	50	—	—
Schwabenbr	45	—	—
v. Tuch. Brau.	22	55	70
Wick.-Küpper	20	—	—

Industrie-Papiere

	Div	28.11.	30.11.
Aachen. Leder	70	90	85
Aach. Spinner.	50	10	20
Accumlat. Hag.	25	—	—
Adl. Portlandz.	100	65	60
Ad.-Hütt.-Glas	125	90	90
Ad. Fahrr.-Ges.	130	25	33
A.-G. Anilinfbr.	300	185	200
Alexanderw.	25	41	45
Allg. Elek.-Ges.	25	107.5	130
Alsen Zement	200	—	—
Amme. Gies.	50	50	60
Ammend. Pap.	60	57.5	120

	Div	28.11.	30.11.
Anglo. Guano	100	200	159
Ankerwerke	50	—	—
Annener Guß	15	210	240
Augsb. Nürnb.	25	200	280
Bachm. & Lad.	100	240	250
Bad. Anilin	300	310	340
Balcke, Masch	500	50	70
Banning Msch.	30	—	—
Barop. Walzw.	50	280	390
Basalt, A.-G.	250	307.5	480
Bedbg. Wolle	150	70	100
Bemberg. J. P.	60	230	200
Berg, Carl	60	—	—
Berger, Julius	100	27.5	39
Bergm., Elekt.	200	150	148
Berl. Anh. Msch	100	60	61
Berl.-Burg. Eis	40	25	—
Berl. Gub. Hutf.	200	300	255
Berl. Holzkom.	833	90	90
Berl. Karlsr. I	250	505	670
Berl. M. Schw.	67	90	96
Berl. Sped.-Ver	101	20	18
Berzelius	175	190	170
Bot. u. Monierb.	100	18	15
Bing. Nürnb. M.	150	40	77
Boch. Gußstahl	90	620	770
Böddingh-Rel.	100	50	60
Böhler Gebr.	80	450	600
Bösperde Wlz.	50	100	130
Braunk. Brik.	30	210	340
Braunschw. K.	75	350	600
Braunschw. J.	20	—	—
Breitenb. Port.	80	60	55
Bremen B. Oel	75	295	220
Bremer Linol.	250	150	200
Bremer Vulk.	50	—	—
Bremer Wollk.	250	—	—
Büchnerwerke	100	30	30
Buderus, Eisen	100	172.5	340
Busch, Opt.	500	42	39
Busch, Lüdsch.	1000	60	130
Busch, Wagg.	75	100	100
Butzke, Metall	100	81	66
Byk, Guldenw.	25	20	45
Calmon Asbest	70	22	25
Capito & Klein	50	—	—
Chem. Buckau	100	—	—
„ Griesheim	300	190	220
„ v. Heyden	200	52	75
„ Weiler	500	160	310
„ Ind. Gels.	500	—	—
„ Wk. Alb.	250	550	650
Chillingworth	100	20	42

	Div	28.11.	30.11.
Concord. Spinn	80	30	29
Cons. Schalke	35	—	—
Corona Fahrd.	66	20	40
Cröllw. Papier	40	—	—
Daiml. Motor.	200	32	32.5
Delmenh.-Lin.	250	135	230
Dessauer Gas	50	82.5	95
Dtsch. Atl. Tel.	7	115	150
Dtsch.-Lux.-B.	80	500	—
Dtsch. Eis.-Sig.	350	60	80
„ Erdöl A.G.	400	600	800
„ Gußst.-K.	100	90	100
„ Jute-Sp.	200	450	500
„ Kabelwk.	100	35	40
„ Kaliwerk	100	390	650
„ Maschin.	300	53	60
„ Schachtb	100	—	—
„ Spiegelgl.	100	160	201
„ Steinzeug	200	70	110
„ Ton. Stein	100	30	32
„ Wollwar.	250	47	15
„ Eisenhdl.	75	43	54
Dürener Metall	200	780	980
Dürkopp-Wk.	50	220	130
Düss. Eisenbd.	15	170	200
Düss. Eisenh.	65	—	—
„ Maschin.	212	70	99
Dynamit Nobel	200	91	120
Elsb. Mat. Leih	16	45	60
Eisenb. Verk.	500	120	145
Eiseng Velbert	90	180	155
Eisenmatthes	100	38	38
Elberf. Farben	300	286	330
Elberf. Kupfer	75	74	85
El. Licht u. Kr.	25	121	145
Elitewerke	50	10	18
Erdmannsd. Sp	100	—	—
Erfurt Schuh	25	15	12
Carl Ernst & Co.	75	27	23
Eschw. Bergw.	14	600	1000
Essen Steink.	80	800	1400
Faber Blei	100	—	151
Fafnirwerke	35	35	45
Fahlberg, List	100	60	66
Feldmühle	300	58	8.
Felten-Guill.	970	360	580
Flender Brück.	200	64	72.5
Flensb. Schiffb.	20	—	—
Flöther Masch.	80	70	[illegible]0
Fraust. Zucker	45	300	310
Freund Masch.	30	120	150
Friedrichshall	100	590	380
Frister Masch.	100	30	28

	Div	28.11.	30.11.
Gaggenau Eis.	25	70	62.5
Ludw. Ganz	25.	14.7	14
Gebhard & Co.	200	110	100
Gelsenk. Berg.	80	560	700
„ Gußstahl	20	380	350
Geschow	300	130	200
Germania Zem	100	90	139
Gerresh. Glash	214	—	—
Ges. f. El. Unt.	100	85	105
Gildemeister	35	—	—
Girmes J. & Co.	200	130	190
Gladb. Textil	20	30	35
„ Wollind.	20	180	160
Gladenbeck & S	100	12	16
Glanz. Zucker	2853	35	250
Glockenst.-W.	35	65	80
Goedhard Gebr	100	290	260
Goldschmidt	150	190	—
Görlitz. Wagg.	45	85	90
Gotha Waggon	30	52	45
Gritzner Msch.	150	—	—
Gruschw. Text.	140	35	48
Gutmann Msch	200	42.5	60
Haberm & Guck	30	17	18
Hackethal, Dr.	100	32	52
Halle Masch.	200	146	120
Hammersen	100	81	85
Hann. Masch. E.	75	—	850
„ Waggon	30	200	155
Hansa Lloyd	50	16	19.5
Harb. Eis. u. Br.	150	160	200
Harb. Phönix	50	48	55
Harkort Berg	50	140	150
Harkort Brück	100	—	—
Hark. Br. St. Pr.	101	—	—
Harpener Berg	50	880	950
Hartmann M.	50	45	45
Heckmann C.	750	—	—
Hedwigshütte	500	—	—
Hein, Lehmann	175	40	50
Heid & Franke	50	9.5	15
Hemmoor. Port	100	—	—
Hilgers Verzk	175	125	200
Hille-Werk	100	20	12
Hindr. Auferm	50	70	90
Hirsch Kupfer	200	570	660
Hirschb. Leder	200	200	230
Höchster Farb.	305	200	240
Hösch Eisen	45	450	675
Hoffm. Stärke	50	33	27
Hohenl. Werke	100	270	400
Horch Motore	50	140	120
Hotelbetrieb	200	180	140

	Div	28.11.	30.11.
Howalds Werk	50	130	110
Hubertus Br'k.	30	—	—
Humbold Masch.	20	300	310
Hüttw. Kayser	200	600	580
Ilse, Bergbau	100	290	370
John J. A.	100	20	28
Jüdel & Co.	300	78	70
Kahla Porzell.	200	70	130
Kali Ascherel.	150	175	205
Kalker Masch.	50	—	—
Kapler Masch.	25	120	100
Karlsr. Masch.	50	40	46
Rud. Karstadt	0	25	21
Kass. Federst.	200	—	—
Kattowitz Bg.	4000	450	610
Walt. Kellner	300	17	17
Kirchner & Co.	100	110	110
Klauser Spin.	100	200	150
Klöckner-Wk.	100	—	—
Koch Nähm.	150	—	—
Köln-Neuessen	50	460	630
Köln-Rottweil	200	80	147.5
Köln-Gas	150	20	20
Kölsch Walzw.	50	400	360
Gebr. Körting	100	56	78
Kostheim. Cell.	200	—	—
Kötitzer Leder	24	9.5	19
Krauß & Co.	100	150	160
W. Krefft	40	100	120
KronprinzMet.	300	340	340
Küppersbusch	200	—	—
Kyffhäus. Hütt.	50	40	50
Lahmeyer	200	80	170
Laura-Hütte	30	200	280
Leopoldgrube	100	90	—
Rudolf Ley	100	50	40
Lindenb. Stahl	35	—	—
Carl Lindström	400	90	130
Lingel Schuh	25	25	25
Linke-Hoffm.	240	265	265
Lipp. Werke	15	12	13
Löwe & Co.	250	280	350
Lorenz A.-G.	150	35	53
Lothr. Zement	50	—	100
Luckau & Steff.	50	30	35
Lüdensch. Met.	400	70	70
Luther Masch.	45	60	40
Malmedie & Co.	50	110	140
Mannesm. Mul	212	—	—
Mannesm. Röh.	50	375	485
Mansf. Bergw.	150	156	195
Marie, k. Berg.	35	—	—
Marienhütte	1000	40	50

	Div	28.11.	30.11.
Märk.-W. Berg	80	410	—
Masch. u. Kran.	350	70	65
Masch. Baum	35	—	—
„ Breuer	100	—	—
„ Buckau	100	60	80
Mech. W. Lind.	100	74	70
Mech. W. Soran	50	120	180
Meyer Sprit	75	40	50
Dr. Paul Meyer	150	10.5	12
Miag	300	19.25	19
Mix & Genest	150	30	40
Motoren Deutz	20	260	325
Mülheim. Berg	20	—	—
Müller Gummi	100	95	105
National-Aut.	50	31	37.5
Neptun Schiff	20	60	85
Niederl. Kohle	500	295	350
Nitrit-Fabrik	300	80	67.5
Nordd. Eiswk.	400	90	65
„ Gummi	60	15	10
„ Steingut	500	500	410
„ Wollk.	600	329	450
Oberschl. EisBed.	100	217	270
„ Eisenind.	200	250	259
„ Koks	400	275	320
Oeking Stahl	20	—	—
Orenst. & Kopp.	175	130	145
Osnabr. Kupf.	40	—	—
Panzer A.-G.	50	135	125
Peipers	60	—	—
Phönix Bergb.	50	415	484
Jul. Pintsch	500	—	—
Plauener Tüll	30	20	45
Pöge Elektr.	20	24	26
Pongs Spinn.	100	55	45
Porta Br. Zem.	100	—	—
Rasquin Farb.	50	—	—
Ratgeb. Wagg.	4000	70	105
Rauchw. Walt.	400	30	70
Ravensb. Spin.	100	—	—
Reichelt Metall	150	120	100
Reisholz Pap.	30	85	80
Rhein. Braunk.	500	480	700
„ Cham.	350	—	—
„ Elektr.	100	40	40
„ Metall V.	9	89	93
„ Möbelst.	150	43	41
Rh. Spiegelgl.	400	590	640
„ Stahlw.	30	400	500
Rh.-W. Elektr.	20	400	540
„ Zem.-Ind.	11.	—	—
Rh.-W. Kalkw.	30	400	270
Rh. Sprengst.	160	80	123

	Div	28.11.	30.11.
Rhenania	200	125	185
Rheydt Elektr.	25	115	150
Riebeck Mont.	400	550	750
J. D. Riedel	200	95	110
Rockstroh-W.	2250	400	300
Rombach. Hütt	25	221	290
Rosenthal Pz.	1000	300	290
Roeitz. Braunk	10	600	400
„ Zucker	40	380	400
Rütgerswerke	200	170	194
Sachsenwerk	50	20	31
Sarotti Schok.	20	16	2
Scheidemand.	75	525	525
Schering, chem	400	220	300
Schieß, Ernst	16	—	—
Schles. Zell.	40	64	50
„ Lein. Kr.	50	45	48
Schloß. Schulte	150	—	—
R. Schneider	150	105	160
Schöller Eitorf	570	—	—
Schomburg	250	77.5	95
Schöndorff	15	—	—
Schönebeck	75	—	—
Herm. Schött	150	400	340
Schub. & Salz.	300	71	119
Schuckert & Co.	67	315	450
Schulz, Fr. jr.	400	17.	220
Schweim. Eis.	30	—	—
Seck Mühlenb.	40	25	—
Fr. Seiffert & Co.	500	110	150
Sieg.-Sol. Guß	100	32	38
Siem. & Halske	80	270	600
Sonderm. Stier	30	14	13
Stettiner Vulk.	50	290	320
Stock Motor	500	14	19
Stock & Co.	50	21	37
Stöhr & Co.	200	130	—
Stoewer Nähm.	200	90	170
Stolberg Zink	200	450	640
Tecklenb. Sch.	200	125	150
Telefon Berlin	35	7.	87.5
Terra	2000	65	[illegible]
Thale Eisen	2500	—	—
Thöris Oelfabr.	75	88	111
Thür. Gas Lpz.	50	3[illegible]	31
Tietz Leonh.	10	37.5	47.5
Tuchf. Aachen	30	68	60
Varzin. Papier	30	4.	38
Ver. B.-F. Gum.	60	24.5	24
Ver. chm. Char.	0	490	350
Ver. Dt. Nickel	10	280	245
Ver. Glanzstoff	50	690	1000
Ver. Gothania	80	19	21

	Div	28.11.	30.11.
Ver. Märk. Tuch	200	30	32
Ver. Schuhfabr	70	22.5	20
„ Smyrna T.	30	26	27
Ver. Stahlw. Z.	100	—	—
„ Textilw.	20	16	18
„ Thür. Met.	60	80	101
„ Ultramar	38	130	150
Victoriawerke	50	22	55
Vogel Tel.	50	29	34
Vogt. Masch.	25	17.5	22.5
Vorwärts B. Sp.	60	—	—
Vorw. Portland	200	—	—
Wanderer-W.	150	130	140
Warst. Gruben	50	155	115
Wegelin Ruß	50	120	90
Weser A.-G.	0	200	—
Wessel Porz.	128	130	134
Westeregeln	200	265	305
Westf. Draht	10	300	420
Westf. Eisen	20	290	230
Westf. Kupfer	35	100	90
Wicking Port.	250	350	500
Wittener Guß.	30	—	—
Zeitzer Masch.	2500	230	230
Zellstoff Dresd.	25	25	30
Zellst. Waldh.	300	70	90
*Otavi	—	55	590

Kurse von amtlich nicht not. Werten

	28.11.	30.11.
A.-G. f. Petrol.	110	112.5
Deutsch Petrol	185	200
DeutschEvapo.	9	10
Benz Motor	70	50
Ronneberg	—	800
Stahlw. Becker	175	160
Kabel Rheydt	300	310
Hannov. Kali	220	240
Hallesche Kali	220	210
Heldb. Vorzugs	270	230
Tiag alte	16	12
Vema	9	9
Krügershall	12.	130
Deut. Lastauto	25	22.5
Ufa	35	40
LambertsSohn	10.5	9
Köln Lindent.	—	—
Stahlw Oese	9.5	9
Stahlw Krone	22.5	—

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Barmen-Elberfeld.

Kyritz-Pyritz. Posse mit Gesang von H. Wilken und Justinus.

Die Volksposse der guten alten Zeit, sie ist noch immer auf den Bühnen lebendig und schlägt so manches Neue siegreich aus dem Felde. Der alte Lustspielwitz von den über die Stränge schlagenden und nach Berlin ausflitzenden Ehemännern, wie oft hat er seitdem herhalten müssen. Ebenso der von „Goethe" und seine postlagernde „Bettina". Man lacht und vergißt das Nachdenken darüber, daß ein Ehemann doch eigentlich die Handschrift seiner Gattin kennen müßte, mit der er ahnungslos briefliche Seelenfreundschaft austauscht. Und dann die köstlichen Typen, vor allem das famose Pyritzer Gesangsterzett, in dem sich noch heute so mancher Männergesangverein satirisch bespiegeln mag. Man kann Tränen lachen über die drei Gesellen, namentlich wenn sie gut dargestellt werden, wie dies durch Rudolf Plaite, Kurt Erhardt und namentlich durch den in solchen Aufgaben ausgezeichneten Seppl Ranninger auch geschah. Peter Sigl, Hans Foehse und Walter Kosel waren gut gezeichnete Kyritzer, und unter den Frauenrollen schoß Julie von Redwitz, die Unverwüstliche, den Vogel ab. Lotte Lange-Backe zeigte als flotter Sekundaner mit einer Gesangseinlage ihre koloraturgewandte „Frühlingsstimme". Die Bühne traf den Ton durch gute Altväterstimmung, aber durch flotteres Tempo des Zusammenspiels hätte die Laune des Hauses noch mehr gesteigert werden können. K.—

Emanuel Feuermann.

Seit der jugendliche Kölner Cellist vor ein paar Jahren zum ersten Male im Wuppertal spielte, hat Emanuel Feuermann sein großes Können, das er damals schon besaß, außerordentlich gesteigert und ist von den Berufenen zu den wenigen Auserwählten emporgerückt. Seine jetzt schier unfehlbare technische Meisterschaft befähigt ihn, Sarasates Zigeunerweisen mit verblüffender Selbstverständlichkeit und zauberhaften Flageolettönen hinzuwerfen und die Schwierigkeiten des Cellokonzerts von Eugen d'Albert so gering erscheinen zu lassen, daß sie kaum hervortraten hinter dem geschmeidigen Fluß der dankbaren Kantilenen. Mit der Vollendung des Spielers reifte auch der Musiker und Künstler weiter aus. Mit leidenschaftlich-drängendem Ungestüm ballte er die Stürme auf, die sich aus den Eckſätzen der Sonate in e-moll von Brahms entwickeln, und innerlich beschwingte er die leichten Rhythmen des Mittelsatzes. Mehr aber noch in geheimnisvolle Tiefen der Seele stieg er bei Reger hinab, dessen Suite in G-Dur für Cello allein in der technisch und geistig wundervollen Wiedergabe Feuermanns zu einer Offenbarung gefühlsschwerer deutscher Musik wurde. Mit gleicher Inbrunst umspannte er die Seelenergießungen Bachs in einer Sarabande. Ein Larghetto Nardinis, ein Siciliano Faurés erhielten in edelster Linienführung klangprächtigen Wert.

Neben dem in Farben prangenden, blühenden und glühenden Ton des Cellos, der weichen Wärme und vollen Rundung der Phrasen klingt ein Klavier leicht matt, hart und farblos, wenn nicht ein Künstler von feinsten Anschlagsarten und sicherster Fingergeschmeidigkeit mit dem Cello wetteifern kann. Um die schwungvolle Sonate von Brahms in der von Feuermann angeschlagenen Art künstlerisch geschlossen abrunden zu können, bedarf der Klavierspieler einer Technik, wie sie etwa Karl Friedberg besitzt. Hans Herwigs Klavierstudium war offenbar nicht von vornherein auf Anschlag und Fertigkeit für den Konzertsaal angelegt, weshalb er den Kreis der Sonate nicht ohne Nahrt zusammenschließen konnte, doch zeigte sich auch hier der eifrig strebende und tüchtige Musiker. Und als gewandter Begleiter wie als empfindender Musiker stützte Herwig bei den übrigen Gaben des Abends den Cellisten aufs beste, so daß er sich warmen Dank der Zuhörer verdiente. Diese jubelten dem ausgezeichneten Cellisten, der sie zahlreich in den gelben Saal der Stadthalle gelockt hatte, freudig zu und erkannten das zweite Künstlerkonzert der Elberfelder Konzert-Gesellschaft als ein wertvolles Ereignis im musikalischen Leben dieses Winters begeistert an. F. G.

Siegfried Wagner hat ein neues Musikdrama vollendet, das den Titel „Athanasia" führt.

GA **Richard Strauß in Italien.** Triest, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Im Rosetti-Theater gab gestern abend Richard Strauß sein erstes Sinfoniekonzert. Als Strauß sich dem Publikum zeigte, wurden ihm Ovationen bereitet. Das Theater war überfüllt, und nach jedem Stück und speziell nach den Werken Strauß' zollte das Publikum dem Komponisten stürmischen Beifall.

GA. **Nitti als Universitätslektor.** Rom, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Nach einer Zeitungsmeldung wurde der ehemalige Ministerpräsident Nitti an die Universität von Philadelphia berufen, wo er Vorlesungen über Finanzwirtschaft und europäische Finanzpolitik halten soll. Es steht noch nicht fest, ob Nitti diesem Rufe Folge leisten wird.

Schiffskatastrophe vor der Elbemündung.

Eine ergreifende Schilderung des Unterganges eines amerikanischen Viermastsegelschiffes vor der Elbemündung gibt der Hamburger Seemann Wollenweber, der allein mit dem Sohne des Kapitäns gerettet wurde. Er erzählt:

„Als wir am Donnerstag von Altona nach Rotterdam abfuhren, war das Wetter zwar stürmisch, bot aber keinerlei Anlaß zu Besorgnissen für die Sicherheit unseres seefesten Segelschiffes. Alles ging gut, bis wir abends zwischen 9 und 10 Uhr bei undurchdringlicher Dunkelheit von einem Dampfer gerammt wurden, der seine Fahrt fortsetzte, ohne sich um uns zu kümmern. Es stellte sich heraus, daß unser hölzernes Schiff schweren Schaden erlitten hatte und stark Wasser machte. Die gesamte Mannschaft wurde an die Pumpen gestellt. Trotzdem nahm das Wasser zu, und das Schiff sank tief, so daß der Kapitän gegen 12 Uhr den Versuch, die Kuxhavener Reede zu erreichen, aufgab und vor Anker gehen mußte.

Der Sturm war zum Orkan angewachsen. Beide Ankerketten rissen, und das Schiff geriet ins Treiben. Die Dieselmotoren versagten. Der Ballast ging über, und das Schiff wurde ganz auf die Seite geworfen, wobei schwere Seen die Decks leerfegten und die Verschanzung zertrümmerten. Infolgedessen beorderte der Kapitän die Mannschaft von 10 Köpfen in die Masten, wo einer der Schiffbrüchigen nach dem anderen von der wild erregten See aus der Takelage gerissen wurde und in dem weißschäumenden Gischt verschwand.

Ich hatte zusammen mit dem Kapitän und seinem achtzehnjährigen Sohne und einem amerikanischen Matrosen im vierten Mast Zuflucht gesucht, und es war mir gelungen, mich notdürftig festzubinden. Erst wurde der Kapitän fortgerissen, dann der Amerikaner. Der Sohn des Kapitäns, durch Kälte und Entbehrung ohnmächtig geworden, wurde mehrmals von seinem Zufluchtsort weggespült, doch gelang es mir immer wieder, ihn zu fassen. Mit meinen letzten Kräften war es mir gelungen, eine Hose auszuziehen, mit der ich Notsignale gab.

Gegen 10 Uhr morgens wurden diese von dem in die Nähe kommenden Schleppdampfer „Hermes" bemerkt, auf dem wir beide Ueberlebenden die liebevollste Aufnahme fanden und später im Krankenhaus untergebracht wurden. Die Mannschaft bestand aus Amerikanern, Engländern und Skandinaviern. Auch zwei Hamburger waren darunter, die alle umgekommen sind."

*

Hochwassermeldungen.

GA **Triest,** 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Ueber ganz Ober-Italien wütet seit einigen Tagen ein heftiges Unwetter. Hart mitgenommen wurde die Venezia Julia, wo durch andauernden Regen der Isonzo und seine Nebenflüsse sehr anschwellen, so daß das Wasser die Wehren überflutet und die Ortschaften und Häuser der Friaulischen Ebene überschwemmt hat. Die Brücke bei Gradiska ist heute nachmittag eingestürzt. Alle Felder in der Umgebung Gradiskas stehen unter Wasser. An manchen Stellen hat das Wasser die Höhe von 1½ Meter, an einzelnen Stellen sogar von drei Meter erreicht. Die Bewohner dieser Ortschaften versuchen vor dem stets weiter vorrückenden Wasser ihre Rettung auf den Höhen des Karst. Truppen und Feuerwehren sind in Gradiska eingetroffen, um die Wehren wieder herzustellen. Der Präfekt von Udino und die Zivil- und Militärbehörden von Goerz und Udino sind gleichfalls in Gradiska eingetroffen. Die schweren Regengüsse dauern ungeschwächt an.

GA **Agram,** 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Aus Slovenien werden große Ueberschwemmungen entlang des ganzen Tales der Save gemeldet. Die Eisenbahnstrecke bis Laibach und Agram wurde überall gefährdet. Das Wasser ist an vielen Stellen bereits bis zu den Bahnhöfen gestiegen. Einzelne Eisenbahnstrecken sind stark beschädigt, andere sogar weggeschwemmt. In Cilli ist das Wasser bis über den Stadtpark hinaus gedrungen. Im Falle anhaltenden Tauwetters sind weitere Verkehrseinstellungen zu erwarten.

Das Drama im Nebel.

Eine Tragödie, die sich in Schlesien bei der Verfolgung von Wilddieben ereignete, wird im „St. Hubertus" erzählt: Der Besitzer des Gutes Kraschnitz bei Militsch, Graf Werner v. d. Recke von Volmarstein, war mit mehreren Begleitern ausgezogen, um den überhandnehmenden Wilddiebereien und Fischräubereien auf die Spur zu kommen. Zwischen dem Grafen und dem Landjäger Franke war eine bestimmte Stelle vereinbart, an der sich der Landjäger und der Förster aufhalten sollten, während der Graf und ein Feldhüter an einer anderen Stelle sich auf die Suche machten. Die Nachforschung begann gegen 3 Uhr morgens. Ein Fernblick war durch starken Nebel unmöglich. In der sechsten Morgenstunde hörten der Landjäger und der Förster schleichende Schritte, und Franke rief in der Annahme, es handle sich um Fischdiebe: „Waffen weg, Hände hoch!" Da kein Gegenruf erfolgte, gab er einen Schuß ab, der sofort erwidert wurde, ohne zu treffen. Nun gab der Förster noch einen Schrotschuß ab, da man mit Sicherheit annahm, man habe es mit Dieben zu tun. Da hallte ein Aufschrei durch den Nebel, und den beiden zustürzenden Beamten zeigte sich ein furchtbares Bild: Graf Recke stand noch aufrecht, sank aber sofort dem Landjäger tot in die Arme; die Kugel hatte das Herz durchbohrt. Neben dem Grafen lag der Feldhüter, der die Schrotladung des Försters erhalten hatte, aber nicht lebensgefährlich verletzt war. Der Landjäger, der als pflichttreuer Beamter bekannt ist, stellte sich sofort nach dem tragischen Ereignis dem Militscher Landrat.

Devisenraubversuch unter Beihilfe von Schupo.

Mit besonderer Dreistigkeit ging ein falscher Devisenbeamter vor, der es auf eine Wechselstube am Berliner Zoo abgesehen hatte. Hier erschien er in Begleitung eines Beamten der Schutzpolizei von der Bahnhofswache Zoo, stellte sich als Devisenbeamter vor und zeigte zum Ausweis eine weiße Karte, die den Stempel des Devisenkommissars trug. Der Mann legte auch noch ein Schreiben des Reichswirtschaftsministeriums vor und verlangte die Aushändigung der vorhandenen Devisen. Weil man den Schupobeamten von der Wache kannte, so glaubte man, dem Verlangen entsprechen zu müssen. Der vermeintliche Beamte bestätigte den Empfang mit seiner Namensunterschrift Otto Kraub. Zur Vorsicht schickte aber der Inhaber der Wechselstube seinen Neffen mit den beiden Besuchern. Der „Devisenbeamte" schlug schließlich, als er den Neffen nicht los wurde, vor, die Devisen bis zum anderen Tage auf der nächsten Polizeiwache zu hinterlegen. Der Neffe lehnte das jedoch ab und verlangte die Hinterlegung auf der Bahnhofswache Zoo. Jetzt gab ihm der „Beamte" die Devisen zurück, bestellte ihn aber zum nächsten Tage zur Lieferung nach dem Weidendamm 1a, Zimmer 8. Hier erfuhr man, daß man es mit einem Schwindler zu tun gehabt hatte.

In Böhmen kauft man billiger!

Von der sächsisch-böhmischen Grenze wird gemeldet: Fast zwei Jahre lang sind die sächsischen Grenzbewohner den böhmischen Grenzorten ferngeblieben. Die riesige Steigerung der deutschen Preise über Friedensparität veranlaßt jetzt viele Grenzsachsen, wiederum nach Böhmen zu wandern, namentlich an Sonntagen, wo sie trotz niedriger Bewertung der Mark in Böhmen alle möglichen Lebensmittel, unter anderen Butter, aber auch Textilien, Schuhwaren usw., bedeutend billiger als im Inlande kaufen können!

Guter Rat.

„Mensch, 'ne Wut hab' ich in mir. Ich kenne mich selbst nicht mehr! Was mach' ich da bloß?" — Freund: „Geh' nach dem Erkennungsamt und laß deine Persönlichkeit feststellen."

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Offener Brief an die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels. — Der Risikoaufschlag.

Man wundert sich heute über nichts mehr. Der Staatsbürger hat in den letzten Jahren so Ungeheuerliches zu erdulden gehabt, daß er widerspruchslos und apathisch alles hinzunehmen pflegt, was ihm vorgesetzt wird. Aber es gibt auch hier schließlich noch Grenzen. Wenn zu einer Zeit, in der der letzte Versuch gemacht wird, durch eine Reform der Währung dem entsetzlichen wirtschaftlichen Elend zu steuern und damit Deutschland vor dem endgültigen Zusammenbruch zu bewahren, wenn in einer solchen Zeit die „V. K. d. E." Artikel in der Tagespresse veröffentlicht, die in solcher Form eine glatte Aufforderung zum Wucher darstellen, so ist das eine Ungeheuerlichkeit, die stürmische Erregung auslösen muß. Der Artikel „Spekulation mit wertbeständigen Zahlungsmitteln" im General-Anzeiger vom 24. November berichtet, daß der Einzelhandel seinen Mitgliedern verboten habe, auf wertbeständige Zahlungsmittel Rabatt zu gewähren; wenn darüber hinaus kaufenden Publikum mit Strafanzeige gedroht wenn es die Hingabe wertbeständiger Zahlungsmittel von der Gewährung eines Rabatts abhängig mache, dürfte das einer Erpressung nicht unähnlich sein.

Wie sieht es denn mit dieser Rabattgewährung Der Weg, den sogenannten Entwertungsfaktor lich zu erhöhen, ist durch die eindeutigen diesbezüglichen Erlasse der Regierung versperrt. Bei stabilem Kurs, der einem großen Teil der Kaufmannschaft bar höchst unerwünscht ist, muß also auch der Faktor stabil gehalten werden. Man sucht und darauf den bequemen Ausweg der Erhöhung der Grundpreise und nennt das „Goldmarkteuerung". an sich unglaubliche Zustand wird damit begründet, bei der Papiermarkentwertung der Kaufmann gegen ist, Risikozuschläge zu erheben, um seine zu erhalten". Wie hoch teilweise diese Risikofind, ergibt sich daraus, daß unsere Warenpreise durchweg um das Drei- bis Fünffache, teilweise um das Sechs- bis Achtfache über den Friedenliegen, bei einer Weltmarktteuerung von 60 bis 70 zent. Den Einzelnachweis hierüber können wir wohl ersparen, da wir annehmen dürfen, daß Tatsache auch der „Vereinigten Kaufmannschaft delhandels" nicht ganz unbekannt ist.

Wenn bei solchen Verhältnissen bei Hingabe beständiger Zahlungsmittel „Rabatt" verlangt ist das nichts anderes, als die Forderung der erhebung des Risikozuschlages bei beständiger Zahlung. Die Beamtenschaft jedenfalls nicht gewillt, sich den bisherigen ger gefallen zu lassen. Sie wird zum Teil ständigen Zahlungsmiteln besoldet — was in Frist bei allen Arbeitnehmern der Fall sein und ist darauf angewiesen, daß die Goldgrundder geschilderten Form herabgesetzt werden, schlechterdings nicht verhungern will. Die schaft soll es einem Beamten doch einmal vorwie er mit halber Friedensbesoldung solchen Preisen sein nacktes Leben fristen soll. sem Zusammenhang muß auch endlich einmal werden, daß unerfindlich ist, warum der Entbehrungsfaktor nicht für alle gelten soll, also auch für die Kaufmannschaft. kennen gern an, daß es wirklich reelle Kaufleute die sich dem oben Gesagten nicht verschließen und aus bereit sind, bis zu 30, zum Teil auch bis Prozent „Rabatt" zu gewähren, d. h. einen Preisen einkalkulierten Risikozuschlag in solcher nicht zu erheben, wenn wertbeständig gezahlt bestärkt uns aber auch in der Richtigkeit unserer fassung, daß entgegengesetztes Verhalten Wucher ist, es sei denn, daß ein Kaufmann denkt und seine Ware auch ohne Risikozuschlag piermarkzahlung verkauft. Es ist uns allerdings Mitgliederkreisen berichtet worden, daß man die Kategorie mit der Laterne suchen müsse.

Wir haben unsere Mitglieder angewiesen, sichtslos jeden zur Anzeige zu bringen der nach ihrer Auffassung wuchert. sind dabei der Ansicht, daß wir uns damit nicht nicht „strafbar" machen, sondern vaterländisch und deutsch handeln, indem wir die amtlichen Verordnungen und Erlasse, vor allem des Oberbefehlshabers Seeckt, durch die Tat unterstützen und zu verhindern wirken, daß die Rentenmark den Weg der Papiermark geht.

Deutscher Beamtenbund, Ortskartell Elberfeld.

Demnächst erscheint in unserm Verlage

Zollhandbuch für das besetzte Gebiet

Herausgegeben von der Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim (Ruhr), Oberhausen zu Essen im Einverständnis mit dem französ. Austuhramt (Micum) Essen

Das Buch erscheint etwa 172 Seiten stark in Quartformat und starkem Kartonumschlag

Der Anzeigenanhang

bietet infolge des einzig dastehenden Charakters des Buches eine Insertionsgelegenheit allerersten Ranges für Großindustrie, Großhandel, Speditionen, Schiffahrtsgesellschaften usw. Es werden 1/1, 1/2 und 1/4 Seiten vergeben. Preisangebote auf Anfrage. Anzeigenschluß spätestens 12. Dezbr. 1923.

Ruhr-Verlag. W. Girardet, Essen.

Der Vorteil!!

welcher sich Ihnen bietet, direkt ab

Fabrik

einkaufen zu können, macht sich in Ihrem

Geldbeutel bemerkbar.

Damen- u. Herren-Kleiderfabrik

Zabel & Huckenbeck, A.-G., Elberfeld

Berlinerstr. 75, 75a, 75b. Telephon Nr. 5257 u. 7056. **Berlinerstr. 75, 75a, 75b.**

Tagebuch eines glücklich-Verheirateten.

geschlagen und mitgeteilt von

Karl Ettlinger.

(Nachdruck verboten.) (Schluß.)

3. Januar.

Kann erst heute wieder einen Eintrag in mein Tagebuch machen, denn es wurde beim Umzug alles durcheinander. Ich hatte schon Angst, meine Frau erwischt mein Tagebuch, ich angelte es noch glücklich heim. Es lag auf dem Grunde einer Kiste auf, wo es zwischen Briefen, Quittungen und alten Korrespondenzen, sich in einer alten Zeitung schlummerte.

Es war schlimm, sehr schlimm! Nie in meinem Leben sehe ich mehr um! Erst kam der Möbelwagen zu spät, dann ging die eine Kiste nicht durch die Tür, weil die Kiste zu breit oder die Tür zu schmal war. Dann war eine Pappschachtel stehen geblieben, die ich im Schweiße meines Angesichts noch hinaustrug. Dann hatte ich vergessen, die Schlüssel meinem Hausherrn abzuliefern. — Beim Auspacken ging ein Spiegel in Trümmer, angeblich weil er im Weg stand. Anfangs „stand ich da und machte Luft, anstatt mit anzufassen", schließlich durfte ich überhaupt nichts anrühren, weil ich doch nur „Verwirrung stifte". Es wird wirklich schlimm, schlimm. Und dabei gibt es seit drei Tagen immer nur ein einziges Mal nichts anderes als Rührei mit Speck (!). Unsere Anna hat schon ein Dutzend Eier gekündigt bekommen, und mir wurde schon Gift mitgeteilt, so ein unpraktischer Dussel hätte überhaupt nicht heiraten sollen. — Daran hab' ich mir auch schon gedacht!" erwiderte ich in den wütendsten Male, aber so leise, daß es meine Frau nicht hören konnte. Vielleicht habe ich's auch nur gedacht... Und ich hatte mir vorgenommen, in der neuen Wohnung andere Saiten aufzuziehen.

*

5. Januar.

Ganz sehr allmählich fängt unsere Wohnung an, bewohnbar zu werden. Zwar hat sich der Kerl noch nicht häuslich bei uns niedergelassen und scheint erst noch keine Abreise zu beabsichtigen, aber solche Kleinigkeiten genieren mich schon gar nicht mehr. Der Mann wäre wohl auch schon längst wieder verduftet, müßte er nicht alles doppelt machen. Bald findet meine Frau, daß die Gardine schief hängt, bald wirft der Vorhang zu malerische Falten. Ich möchte kein Dekorateur sein.

*

7. Januar.

Heil und Freude! Alles ist eingerichtet. Ich habe auf dem Sofa vor Jubel einen Indianertanz aufgeführt. Mitten drin kam meine Frau ins Zimmer, zog mich herab, und nun begann ein Walzer zwischen Sesseln, Tischen und Stühlen hindurch, dem erst ein empfindlicher Krach gegen das Büfett ein Ende bereitete.

„Bravo!" rief eine Baßstimme.

Zu spät merkten wir nun, daß das Fenster offen stand und uns vom Nachbarhaus ein wohlgerunderter alter Herr zugeschaut hatte.

„Da capo!" rief das vis-à-vis und klatschte in die Hände.

„Geht nicht!" meinte meine Frau. „Mein Mann ist zu schwach auf der Brust!"

„Ich protestiere!" lehnte ich mich auf und packte meine Frau um die Taille und — hastdewas so konnstdewas — begann der Tanz von neuem.

Unsere Anna hat uns zweifellos beide für übergeschnappt gehalten.

*

8. Januar.

Ich habe mich zu früh gefreut: heute begann die allgemeine Wäscherei. Sämtliche Zimmer kommen dran. Das Schlafzimmer schwimmt bereits. Meine Frau ist mal wieder untröstlich: sie hat das Wichtigste beim Umzug vergessen, das Salzstreuen. Wenn man in eine neue Wohnung einzieht, muß man nämlich in jede Ecke etwas Kochsalz streuen. Das bringt Glück. Vergebens verwies ich auf das Gemüse — Pardon die halbwelken Rosen hin, die uns einige Bekannte zum Umzug geschickt hatten, und die auch Glück bringen sollen: sie ist und bleibt untröstlich. Bei dieser Gelegenheit konnte ich eine Rede über die alberne Gewohnheit des Schenkens nicht unterdrücken: bei jeder Gelegenheit schleppen einem wohlmeinende Leute allerhand Plunder ins Haus: wir hatten uns kaum verlobt, dann ging's los. Die Hochzeit fand ganz in der Stille statt, aber — trotzdem kam ein ganzer Trödelladen angefahren. Bei jedem Geburtstag, bei jedem Jahrestag der Hochzeit, bei jedem Umzug bombardiert uns ein entartetes Menschengeschlecht mit Blumen und Gratulationskarten.

„Laß sie doch!" beruhigte mich mein Zockchen, „wir revanchieren uns einfach nicht, dann hören sie schon von selbst auf!"

Ich will ihr gerne folgen, aber ob's was nützt? — Ich bezweifle es.

*

12. Januar.

Ich bin abermals um einige Grade in der Achtung meiner Frau gesunken. Mein Ansehen dürfte nun bald auf dem Nullpunkt angelangt sein. Mein neuestes Verbrechen: ich kann nicht Schlittschuh laufen. Voriges Jahr habe ich mit männlichem Raffinement die Eisbahn zu vermeiden gewußt. Das erste Mal fürchtete ich, es gebe Tauwetter, das zweite Mal heuchelte ich Gliederschmerzen, das dritte Mal meinte ich, Sonntags sei zu gemischtes Publikum auf der Eisbahn usw. con gratia in infinitum. Aber dieses Jahr konnte ich nicht umhin, umhin zu können.

Zunächst stellte es sich heraus, daß ich überhaupt keine Schlittschuhe besitze. „Dem Mann kann geholfen werden", entschied meine Frau und schleppte mich in eine Eisenhandlung.

„Kind, ich habe kein Geld! Wollen wir's nicht bis zum nächsten Ersten sein lassen?" drang ich in sie.

„Ich habe ja welches!" meinte sie. „Du hast mir ja hundert Mark verehrt!"

... Das ist der Fluch der bösen Tat ...!

Ich werde diese Eislaufversuche nie vergessen. Ich kam mir vor wie ein Baby, das seine ersten Gehversuche macht. Krampfhaft klammerte ich mich an meine Frau an. Eins, zwei, drei — plumps, da lag er! Ich hätte nicht gedacht, daß das Eis so hart ist, eigentlich besteht es doch nur aus gefrorenem Wasser. Meine Frau stand da und lachte.

„Hilf mir doch auf!" bat ich.

Sie lachte.

„Ich habe mir wehgetan!"

Sie lachte.

„Ich habe einen Krampf in der großen Zehe!"

Sie lachte.

„Also du hilfst deinem gesetzlich festgenagelten Ehemann nicht?"

Sie lachte.

„Gut!" entschied ich, „dann bleib' ich hier sitzen!"

Sie lachte.

Unterdessen hatten sich einige Leute um mich versammelt, die alle die Partei meiner Frau ergriffen und mitlachten. „Wartet!" dachte ich und erhob mich. Während ich jedoch das eine Bein aufstützte und das zweite nachziehen wollte, rutschte das erste wieder aus. Man hielt es für angebracht, diesen Versuch durch ein verdoppeltes Gelächter zu besiegeln. Da fühlte meine Frau endlich ein menschliches Rühren, und „das Ewig-Weibliche zog mich hinan".

„Mir scheint, du kannst gar nicht Schlittschuh laufen?" sagte sie, nachdem sie mich auf eine Bank gelotst hatte.

„Mir scheint auch!" gab ich kläglich zu.

„Ich bin ein häßlicher Kerl! (Wieder mal!) Ich kann nicht tanzen, nicht Schlittschuh laufen, nicht tarokken! Ich kann mir nicht mal selbst Kaffee kochen, keine Rühreier machen, keinen Liptauer garnieren! Wenn man mich wegschickt, ein Pfund gestoßenen Zucker holen, bringe ich ein Kilo Gries! — Und so was heiratet!!"

*

20. Januar.

Wir sind jetzt ein und ein halbes Jahr verheiratet: 548 Tage. Meine Frau liebt mich, ich liebe sie — mehr kann man vom Ehestand nicht verlangen, zumal, wenn er schon ganze anderthalb Jahre alt ist. (Fortsetzung siehe Nr. ?? des „Gen.-Anz.")

Meine Frau kam mir in den letzten Tagen so sonderbar vor. Ich weiß nicht, aber mir scheint...

Ich mußte Gewißheit haben. Und so setzte ich mich heute mittag ans Klavier — mein Frauchen lehnte ihren Kopf an meine Schulter — und ich spielte leise, ganz leise:

Storch, Storch, guter,
Bring mir einen Bruder.

Meine Frau errötete. Ich aber sprang auf und gab ihr einen herzhaften Kuß.

— Bin ich nicht fabelhaft glücklich verheiratet?

Statt Karten

Anny Bischoff
Otto Hacke
Verlobte

... eld ... Hermannsburg
...r. 35 i. Hannover

Statt Karten

...mählung zeigen an:
Hans Ehrich
...enne Ehrich
geb. Schulte
... Cleve (Triftstr. 25)
... Dezember 1923

Statt Karten.

...nksagung.

...die vielen Beweise herz... Teilnahme bei dem Tode ...ieben Gatten, unseres un... ...n Vaters, spreche ich, zu... ...n Namen meiner Kinder, ...liche in diesen Tagen un... ...dacht, besonders dem ...astor Buddeberg für seine ...en Worte, **aufrichtigen** ...n.

...u Ludwig Bauer.

..., den 30. Nov. 1923.

...rankenkassenmitglieder!

...lassung des Leipziger Aerzte... ...aben die Aerzte die mit den ...n bestehenden Verträge zum ...gekündigt. Veranlassung da... ...nzufriedenheit der Aerzteschaft ...ungen der Verordnung der ...ung über Krankenhilfe bei den ...n vom 30. Okt. v. J. Infolge ...ündigung fällt die unmittel... ...nung der Behandlungskosten ...Aerzten und den Krankenkas... ...Verschreibung von Arzneien ...en fort. Unsere Mitglieder ...vom Samstag der gegenwär... ...an Arzt und Apotheke bar ...d erhalten dafür von ihrer ...für jede **notwendige** und ...e Beanspruchung eines Arz... ...lich der Apotheke, eine Bar... ...Höhe von einem Sechstel des ...ages der Krankenkasse; das ist ...währigen Versicherungswoche ...bis Sonntag — 1 Billion 100 ...Mark. Der Sechstelbetrag für ...die Woche — Montag, 3., bis ...ntag, 9. Dez. — wird den Mit... ...mit der üblichen wöchentlichen ...Veröffentlichung am Montag ...Zeitungen bekannt gegeben wer... ...Satz von einem Sechstel des ...Lohnes ist der Höchstsatz, den ...Kassen nach dem Gesetz bezah... ...Wir bitten deshalb ...Mitglieder in ihrem ...Interesse, Arzt und ...nur in wirklich nöti... ...einen Anspruch zu neh...

...nen nicht die Schwierigkei... ...er, die durch die Maßnahme ...erbandes in dieser schweren ...und ohne unser Verschulden ...scheiden entstehen, hoffen aber, ...vorübergehende Zustand nur kurze ...und bald wieder von dem ...Geschäftsgang abgelöst wer...

...weis der ärztlichen Beanspru... ...eine Bescheinigung des Arz... ...versicherte zur Empfangnahme ...enden Betrages bei seiner ...Kasse legt. 1524a

..., den 29. November 1923. ...ksbs. und Innungskranken... ...und Barmen-Langerfeld.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Cläre mit Herrn Arthur Liebnitzky gebe ich hiermit bekannt

Emil Gerling

Cläre Gerling
Arthur Liebnitzky d. J.
Verlobte

Elberfeld (Alsenstr. 44), den 1. Dezember 1923

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 10½ Uhr entschlief sanft nach schwerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Fritz Runkel

im blühenden Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer:

August Runkel und Frau
Wilhelmine geb. Böckmann,
Hans Runkel,
Erika Runkel.

Elberfeld, den 29. Nov. 1923.

Die Beerdigung findet Montag den 3. Dez., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Hochstraße aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Heute wurde unser verehrter

Junior-Chef

Herr Fritz Runkel

von seiner schweren Krankheit durch einen sanften Tod erlöst.

Sein biederer Charakter und edler Sinn werden von uns nie vergessen werden.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

Das Personal der Firma
August Runkel,
Elberfeld-Solingen.

k2997

Elberfeld, den 29. November 1923.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 5¾ Uhr starb nach kurzem, schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel, der

Generaloberarzt a. D.

Dr. Maxmilian Weber

im eben vollendeten 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:

Helene Weber
geb. Grimm

Barmen, den 28. November 1923.

Die Beerdigung findet am 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 28. November 1923, abends 11 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nachdem sie am 10. Novbr. 1923 einem gesunden Töchterchen das Leben gegeben hatte, nach vierjähriger überaus glücklicher Ehe meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Lucan

geb. Kraemer

im blühenden Alter von 32¾ Jahren. Sie folgte ihrer Mutter neun Monate später ins bessere Jenseits. — In tiefster Trauer:

Hermann Lucan
Ingeborg Lucan

Recklinghausen, Herten, Remscheid, Barmen, Köln, Elberfeld, den 28. November 1923.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Dezember, nachm. 2.30 Uhr, von der Kapelle des Knappschaftskrankenhauses in Recklinghausen aus statt. — Trauerfeier daselbst. 1532a

---

Nachruf.

Am 28. ds. Mts. verschied nach schwerem, kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Lucan

geb. Kraemer

im blühenden Alter von 32¾ Jahren.

In tiefster Trauer:

Oscar Kraemer und Frau
Alfred Kraemer und Familie
Robert Kraemer und Familie
Adele Fromm geb. Kraemer
Oscar Fromm
Liselotte Fromm.

Barmen, Elberfeld, Herten, Remscheid, Cöln, den 30. November 1923. 1532a

---

Verkäufe

Gut erh. Holl. bill. z. v. od. geg. gutert. Leiterwag. z. tsch. Winterberg, E., Albrechtstr. 8. *

Paff. Weihn.-Geschenke!
Ia Sorten Wein und Liköre
nur an Privathand preiswert abzugeben. Ang. u. B 1764 Gst. B., Nagelweg 57. †

Puppenbs., Küche, H.-Bett, Waschkomm. z. v., am Kebst. werktags Da. E., Hochstr. 18, I. *

Ziegelsteine,
gebr., ca. 2000 Stck., 13 Treppenstuf. Naturstein, 10 m Wass.-Rinne, Naturstein. Ang. E 9331 Gst. *

Tiere

Zwei ostfriesische Schaflämmer 10 Mon. alt, zu vk. B., Bockmühlstr. 74, I †

Zwei erstkl. schwere
Pferde
sofort zu verk. Ang. unt. B 601 an Filiale Remscheid, Bismarckstraße 45. 1473

Pferd
mit Lieferwagen zu verk. R. Seekopp & Co., Barmen, Heidterstr. 8a. *

Wasserhühner zu K. E., Höchsten 54. *

Schwein z. v. Elb., Grünewaldberg 6. *

Gold- und Silberscheideanstalt, Münzen und defekt. Zahngebisse kauft z. h. Dollarkurs Uhrenhaus Kurz, Uhrm., Barmen, Schwarzbachstr. 116, 1. Et. †

Kaufgesuche

Kaufe oder miete
Haus
per 1. 4. 24, Nähe Bhf. Elb. od. Zentr., mit 5-6 Wohn. u. 2 bis 3 Büroräum. Vertausche ev. mein frei werd. 1-Famil.-Haus m. Obst- u. Gemüsegrt. in Bremen. Bin Anf. nächst. Woche in Elberfeld. Angeb. an Arno Phate, Huchting b. Bremen. *

Gebr., 6 Mtr. lange **Transmission,** 45—55 mm, mit 3 **Hängelagern** zu kf. ges. Weberei, E., Uellendahl 468.

Einige schmale Riemengänge zu kf. ges. Ang. E 9312 Gsch. *

Gebr. Möbel, Herde, Sofas, Kdsch., Betten usw. kft. Brüninghaus E., Neuent., Tel. 2340 *

Sofa u. Bettst. ges. Ang. E 9340 Gst. *

Größerer Fabrikofen
für Kursfeuerung zu kaufen gesucht. †
Rühl & Kliesch, Barmen-Langerfeld, Bahnstr. 7/9, Tel. 496.

Gut erh. Mil.-Mantel zu kf. ges. Ang. unt. B 1761 B., Nweg. 57. †

Oppossum od. Biber-**Pelzwerk** aus Privatb. diskr. zu kf. ges. Ang. E 9314 Gst. *

Tepp. u. Kl.-Schrk. ges. Ang. E 9336 Gst. *

Felle †
kauft zu allerh. Prs. Lubnitzki, Barmen, R., Remnastr. 14, II

Felle
kauft zu allerhöchsten Pr. S. Kalmanowitsch Leipzig, Filiale Elb., Kölnerstr. 51 Keller *

24 mm Gummiband
zu kaufen ges. 1523a Rohstadt & Kathagen Barmen, Merkurhaus

Wertbeständige Zahlung
erhalten Sie für gebrauchte **Säcke** aller Art bei: Rhein.-Westf. Jute- u. Textilwerke, G. m. b. H., Barm.-Langerfeld, Telefon 4527 u. 874. 79b

Eis. Fässer
zu kaufen gesucht. — Westdeutsche Kraftfahrzeug-Ges., Elb., an der Haspelerbrücke, Telephon 4932 und 4972. f2994

Packmaterial
sow. stärkere Kartons, gebraucht, für Glühlampen zu kauf. ges. Elbert. Gesundheitstraße 94, Hth. f2995

Tiere

Rassehunde i. Lange E., Moritzstr. 25, T. 2319 *

Wachhund
mannfest, scharf und bissig, wachend. 1½ bis 2 J. alt, sof. zu kauf. ges. Tapeten-Wenzel, Barmen, Berlinerstraße 4. †

Seidenwindemaschine
für Kunstseide, gebraucht, aber gut erhalten, sowie

Schweißapparat
mit sämtl. Zubehör, in nur tadellosem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 80 an die Geschäftsst. dies. Bl. f2989

Gold- Suchen, Gebisse, Brennstifte, goldene u. silberne Armbänder, Ketten, Ringe, Uhren, Brillanten **kauft zu Tollarpreisen** *
Frau A. Höpfner, E., Walter-Rathenaustraße 6, 4. Etage.

Gebisse einzelne Zähne, Brennstifte, gold. u. silberne Armbänder, Ketten, Ringe u. s. w. kauft zu hohen Tagespreisen
Ludwig Moritz, Barmen-Rittersh., Berlinerstraße Nr. 83, II., Tel. 2347. †

Achtung! Gold- und Silbersachen wie: alte Ringe, Ketten, Uhren, Gebisse, Platin, Bestecke kauft **Hubert Speiau, Barmen,** Breddertstr. 95, I. Tel. 4522. Unterh. kostenlos.

Kaufen
jeden Posten
Futterstoffe
für **Mäntel.**
Zabel & Huckenbeck, Elberfeld.

Vermischtes

Welcher Grossist od. Firma ist gew., mir **Filiale,** gl. w. Art, einzur.? Lokal mit Tel. vorh. Ang. E 9306 Gst. *

Leihweise
erh. Sie wasserd. Segeltuch-Waggondecken in jed. Menge bei: Rhein.-Westf. Jute- u. Textilwerke G. m. b. H., Barm.-Langerfeld, Telephon 4527 u. 874. 79b

Tausch.
Sprechmasch.-(Truhe) geg. Möb. z. tsch. ges.
Ang. u. E 807 an d. Geschft. d. Bl. b369

Gut erh. K.-Sportwagen geg. Puppenwagen z. tsch. od. zu vk. Goethe, Elberf., Paradestr. 55a, I. *

Dunkelfuchs
(Wallach), 1,70 groß, zuverl. u. kutant, geg. guten Doppel-Pony z. tsch. A. Pilsmann, Schwelm, Brunn. 65

Fabrikniederlage bzw. Filiale
wird von erstkl. Firma mit Personal, Telephon und Ladenlokal in bester Geschäftslage Barmens zu übernehmen gesucht. — Angebote unter 7074 an Ann.-Expedition A. Baumgarten, Barmen. †

Hohe Belohnung
in bar oder Waren
sichere ich demjenigen zu, der mir die Einbrecher, die in der Nacht vom 27. zum 28. 11. in mein
Tapetengeschäft eingedrungen sind und dort gestohlen haben,
so namhaft macht, daß ich dieselben dem Strafrichter überantwort. kann. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt auch die Kriminalabteilg. Barmen, Kleinenwerth entgegen. †
Tapeten-Wenzel,
Barmen, Berlinerstraße Nr. 4.

Fettes Schwein
gegen Klavier zu t. Angeb. u. K 8 an die Fil. Langerfeld †

Wer sticht 1526a
Rundmaterial
bis 80 mm ab
Hamag, A.-G., Barm., Gerberstr. 6.

* Vert. Brillantring gegen Lebensmittel. Ang. E 9361 Gschft.

Kinderklappwag. geg. Sessel zu tsch. Elb., Gesenderstr. 12, III *

Kartoffeln, Ia. gelbfl., geg. Mittl.- o. Eisenbahnmantel, zu tsch. gesucht. Elberfeld, Karlstr. 56, IV. *

Verloren-Gefunden

Verloren
Personal-Ausweis E. v. Eynern, Adj. gegen Bel. Barm., Uferstraße 16. †

Fox-Terrier
entl. Wiederdr. Bel. Rdb. W. Trautmann, E., Uellenbahrst. 49 *

Ja., brn. Hund, weiße Brust, zugelauf. E., Elsasserstr. 1, III. *

Passende Weihnachts-Geschenke

Bronce-Leuchter, Steh- und Ständerlampen, Heizapparate, Kochplatten, Mokka-Maschinen, Bügeleisen, Staubsauger, elektr. Oefen sowie sämtliche elektrotechnischen Bedarfs-Artikel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Bergische Elektrizitäts-Gesellschaft, Hoppe & Stöcker, Elberfe

Königstraße 81. Tel. 737, 739 — Installationen für Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen. — Tel. 737, 739. Königstra

Vermietungen

Ladenlokal m. sch. 3-Z.-Wohn. geg. 3-4 Z.-Wohn. z. tsch. gel., evtl. Laden. als Lagerr. zu verm. Ang. E 9335 Gst. *

Abgeschl. 7-Z.-Wohnung Mitte der Stadt gegen Ladenlokal mit Wohng. i. Zentr. zu tsch. Ang. B 1758 Gst. B., Neuerw. 57. †

In einem 1-Famil.-Haus (Briller Viertel) herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichk. an nur einwandfr., gute Fam. z. vermt. Bewerber müss. beim W.-Amt für obige Zimmerzahl gemeld. sein und eine 3-Z.-Wohnung zur Verf. stellen können. Ang. unt. E 9332 Gst. *

Schöne 6tg.-Wohn. Ueberlasse diese demjenig., der die Gel. 7-Z.-Einrichtg. übernimmt. Gefordt. 2000 Dollar bis 1. 1. 24. Evtl. für 2 Familien. Ang. u. B 1755 Gst. B., Neuerweg 57. †

Tausch. Suche Etg. 6 od. 7 R., im Mittelpunkt geg. 5 kl. Räume u. 1 Mans. Neuefuhrstraße, ohne Zentr.-Hei. zu tauschen. Kiebr. Miete. Umzugsvergütg. Angeb. u. Postf. 465, Elb.*

Wohnungstausch! Suche eine 6-Zimm.-Wohng. Biete 2×4 Z.-Wohn. abg. Et., eine mit elektr. Licht. Ang. E 9323 Gesch.*

4 Zimmer Südstadt Biete: 2. Etage. Suche: Parterre. Angeb. unt. E 9342 an die Geschäftsst. *

Schöne 3-Z.-Etage in Eldf. gegen 4-Z.-Wohn. zu tsch. ges.* Ang. u. E 9315 Gst.

Wer tauscht 3 Zimm. 2. Etg. u. 1 Speich. in abgeschl. H., Eld., Herastr., geg. 3 od. 4 Z. † Ang. E 9329 Gst.*

Hell. Parterreraum, ca. 35 □-Mtr., für Lager u. Büro z. v. Ang. E 9363 Gst. *

Mietgesuche

Ladenlokal, passl. f. Bedarfsartikel, per sofort zu mieten ges. Evtl. übernehme auch bereits besteh. Geschäft dieser Art. Angeb. unt. E 9328 an Geschst. d. Bl. *

Bankbeamter sucht sofort eine 3- od. 4-Z.-Wohn. in der Talstraße. — Stelle e. and. Wohnung dem Wohn.-Amt zur Verfügung. Goldmiete wird gez. Ang. u. R 575 an d. Fil. B., Bredderstr. 96

Wer reflektiert z. verm. Brautpaar aus bester Familie (selbst. Kaufmann) 3 od. 4 Zimmer? Ueber hohe wertbest. Goldmiete w. Einig. best. erb. Barm. Ang. Ang. B 1768 an die Gst. B., Neuerweg 57†

12 Dollar evtl. mehr f. Gesch.-Lokal (mindestens 2 Räume) im Mittelpunkt Barm. od. Elberf. Ang. u. E 9341 an Gst. d. Bl. *

Lagers oder Fabrikräume Nähe Güterbahnhof zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 913 an Gst. d. Bl. †2953

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Nordstr. 57: Kost u. Log. 6 M. u. Abendbrot.*

Gesuche

Ja., selbst. Kfm. f. möbl. Zimmer. Zahl. in Lebensm. * Ang. u. E 9277 Gst.

Großhandelsfirma sucht großes Ladenlokal oder Haus mit freiwerdendem Laden in guter Lage, möglichst Nähe Bahnhof zu mieten bezw. zu kaufen. — Angeb. unter Dd. 3724 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund. a175

Schönes Laden-Lokal in lebhafter Geschäftsstraße Elberfelds per bald ges. Goldmiete od. Gewinnbeteiligung gesucht. — Angebote u. E 9286 Geschst.

Größeres Ladenlokal!! im Zentrum, Altermarkt, Turmhof, Herzogstraße oder Wall gelegen, mit mehrerem Schaufenstern, von vornehmen Spezialgeschäft evtl. gegen Leibrente zu mieten gesucht. — Größeres Lokal kann evtl. zu Tausch gegeben werden. — Gefl. Angebote unt. E 808 an die Geschst. dieses Bl. f2998

Lager- oder Fabrik-Räume, nicht unter 800 qm, mit Büroräumen zu mieten gesucht. — Gefl. Angebote unter B 32 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erb. 1507a

Ausgew. Gesend.-Inspektor (3 Pers.) sucht frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Angeb. unt. E 9345 an Geschst. d. Bl. *

Alleinstehender Herr (ausgewiesen) sucht mögl. sof. 1 oder 2 gut möbl. Zimmer gegen gute Bezahlg. Ang. u. B 1769 an Gst. B., Neuerweg 57†

Schön., ruh., möbl. Zimmer i. unmittelb. Nähe d. Hdfs., von Herrn z. miet. ges. Goldmarkmiete. Angeb. E 9346 Gst. *

Für einen unserer Angestellten suchen wir ein f2993 möbliertes Zimmer mit voller Pension. Angeb. nach Elberf., Arrenbergerstr. 23.

Offene Stellen

Hohen Verdienst dch. schriftl. Heimarb., Vertr. etc. Prosp. frei. Joh. H. Schulz, Köln 81 Gr. Ind.-Unternehmen sucht mögl. sofort tüchtigen * Buchhalter (in). Ang. u. E 9317 Gst.

Suche einen tüchtig. erfahrenen Konditorgehilf. Konditorei Sträter, Barmen-Ritth. †

Tüchtigen Friseurgehilfen sucht Ernst Hackenberg, B., Alle 150.†

Stanzelmacher, speziell für fassionierte Massenschnitte, sofort gesucht. Ang. u. B 250 Gesch. B., Neuerweg 57. 25b

Tüchtiger 1525a Feuerverzinner sowie einige Mädchen für leichte Bohrarbeiten gesucht. Hamag, A.-G., Barm., Gerberstr. 6.

L. Heizer sofort ges. Hospital Rotes Kreuz, Elbf.*

Selbständiger e121 Konditorgehilfe sof. ges. Fritz Lenze, Solingen, Hauptst. 174

Herrenzuverlässiger Bote mit besten Zeugniss. per sofort gesucht. Zu melden Mittwoch, 5. Dez., nachm. 5—6 Uhr. — Elberfelder Elektrowerk A.-G., Hauptbüro: Walter Rathenaustr. 36, III.

Lehrling mit guter Schulbildung u. leichter Auffassungsgabe von Papiergroßhandlung gesucht. Ang. erb. u. B 31 an Geschst. B., Neuerweg 57. 1506a

Stahlwaren-Fabrik sucht für die Export-Abteilung einen strebsamen, gewandten, **jüngeren Herrn.** Nur Bewerber, die in allen Zweigen des Exportgeschäftes durchgebildet und erfahren sind und gute Sprachkenntnisse besitzen, werden berücksichtigt. — Angebote mit Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E 1751 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. e120

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt **Konstrukteure u. Zeichner** für Textilmaschinenbau. — Melden wollen sich nur Herren mit längerer Büropraxis bei der **Barmag.** Barmer Maschinenfabrik Akt.-Ges. Barmen-Ritt., Mohrenstraße 12/28. *

Größere Textil-Fabrik (Aktiengesellschaft) in der Nähe Barmens sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen, gewissenhaften und bilanzsicheren **zweiten Buchhalter.** Derselbe muß befähigt sein, die zugehörigen Arbeiten einschließl. Bank- u. Devisenverkehr selbständig erledigen zu können. Sprachkenntnisse erwünscht und Schreibmaschinenschreiben nach Diktat Bedingung. Gefl. Angebote unt. E 1746 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. e5

Fleischwaren-Fabrik sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, gewissenhaften, bilanzsicheren **Buchhalter (in),** der auch in Kalkulation, Bank- u. Devisen-Verkehr erfahren ist. **J. Schmandt, Elberfeld.**

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird von einem größeren Fabrikgeschäft bei Elberfeld als **Leiter der Versandabteilg.** ein energischer Herr gesucht. Speditionsfachmann, vertraut mit Versand nach Uebersee, bevorzugt. — Angebote m. Zeugnisabschr. u. Angabe der bish. Tätigk. u. E 1761 a. d. Geschäftsstelle. f591

Per 1. Januar 1924 suchen wir einen zuverlässigen, umsichtigen und selbständigen f2991 **Expedienten** für unsere umfangreiche Weiß-, Wollwaren- u. Konfektions-Abteilungen. Es werden nur Angebote von Herren berücksichtigt, die bereits längere Jahre in der Branche tätig waren und die mit allen einschlägigen Arbeiten wie Kontrolle der ausgehenden Orders und Spedition bewandert sind. Angebote mit genauen Angaben erbitten Hirsch & Blittersdorf A.-G., Elberfeld.

Chauffeur. Färberei sucht sofort einen gewandten, nicht unter 30 Jahre alten, erfahrenen Chauffeur für Lieferwagen-Auto, der mit sämtlichen vorkommenden Reparaturen vertraut ist. Angebote mit Referenzen unter B 1764 an die Geschst. B., Neuerweg 57. †

Wir suchen per sofort einen **Lehrling** mit guter Allgemeinbildung. — Angebote unter B 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57. 1530a

Kräftiger, schulentl. Junge für ganze Tage zum Austragen d. Ware ges. Angeb. u. B 37 an d. Geschst. Barm., Neuerweg 57. 1517a

Ordtl. Schreiling für Lager gesucht. * Lünenschloß, Elberf., Obergrünewaldst. 25.*

Weibliche Stellengesuche

Jg. Fräul. m. guter Handschrift als * Kassiererin per bald gesucht. — Ang. u. E 9313 Gst.

Kontoristin, bewand. in Stenographie, Schreibmaschine, evtl. amerik. Buchführg., in gute Stell. z. sof. Eintritt ges. Ang. B 1752 an Gst. B., Neuerweg 57†

Geübte Näherinnen für Hosenträger und Sockenhalter (Heimarbeiter) ges. 1518a A. Straus & Co., Barm., Winterstr. 8.

Für Wäsche u. Kleid. sof. flotte Schneiderin 8-14 Tge. ins Haus ges. Oltsch, Elberf., Ernststr. 30, I. *

Vierwöchtl. f. 1 Tag Büglerin für Stärkeu. Hauswäsche ges.* Frau Clabes, Eldf., Rheinischestraße 71.

Mädchen n. d. Schule zur Aush. bis Weihn. ges. Rob. Dassau, E., Königstr. 75. *

Lehrfräulein oder Anfängerin für allgem. Kontorarbeiten gesucht. Angeb. u. E 804 an Gesch.*

Hauspersonal

Gesucht zu sofort zuverlässiges, ehrl. **Küchenmädchen** mit gut. Zeugnissen. Frau Arthur Erbslöh B., Augustastr. 24.†

Buchhalterin, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angenehme, gut bezahlte Dauerstellung. **Hexator G. m. b. H. Elberfeld.** Tel. 6980. f2986

Gewandte **Kassiererin** gesucht, welche perfekt in - Buchhaltungsarbeiten ist. - Michel & Comp. Nachf. Akt.-Ges. Elberfeld.

Tüchtige erfahrene f2987 **Kontokorrent-Buchhalterin** mit guten Empfehlungen von Kolonialwaren-Großhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. — Gefällige Angebote unter E 805 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Großhandlung in Barmen sucht für sofort jüngere 1520a **Kontoristin** mit guter Handschr. für d. Fakturenposten. Angeb. u. B 39 Geschst. B., Neuerweg 57.

Zuverlässiges, fleißiges **Fräulein** als Stütze für Haus u. Büfett sofort gesucht. f2988 **Pilken, Island, Elberfeld.**

Suche zum baldigen Eintritt f. m. Hausp. einfaches Fräulein oder bess. Mädchen. Ostermann, Elberf., Königstraße 46. *

Tüchtige f2979 **Zweitköchin,** die über gute Zeugnisse verfügt, zum sofortig. Eintritt gesucht. — Einladung nach Tarif. Hebammenlehranstalt Elberfeld.

Tücht. Schneiderin sucht noch e. Kund. außer dem Hause. Geld, kann auch perfekt weißnähen. * Ang. E 9362 Gschst.

Besseres Fräulein i. Alt. als Hausdätt. Ang. u. B 1760 an Gst. B., Neuerweg 57†

Köchen-, Zweit-, Alleinmädchen suchen z. 1. 12. u. später Stellung. † **Verköchin u. ält. Büfettfr.** ges. Wwe. Gottfriedsberg, gewerbsm. Stellenverm., Barm., Schuchardtstr. 16, II.

Anst. ordentl. Frau, 39 J., sucht Stelle als Stütze im Haushalt für gl. i. Dauerstellung. Ang. E 9330 Gst. *

Kelt., alleinst. Frau sucht Beschäftigung in einem Haushalt. Ang. E 9365 Gst. *

Z. Mädch. f. Bunstelle. E., Gesenbergst. 19. p.*

Teilhaber-Vertreter

Bandwirkerei sucht kaufm. Teilh. mit Kapital zwecks eigener Fabrikation. Ang. u. B 1763 an Gst. B., Neuerweg 57†

Geschäftsbeteiligung mit 40 □ Raum in abgeschl. Hof (Zentr. Eld.), Schreibm., Telephon, elektr. Licht vorhand. Ang. E 9316 Gst. *

Heiratsgesuche

Witwe, 40 J. alt, 4-Z.-Einr., evangel., sucht die Bekanntsch. e. sol. Herrn zw. sp. Heirat. Briefe unter E 9339 an Gesch.*

Witwe, 32 J., 3-Z.-Einrichtg., f. treuen Lebensgefährten und Vater ihrer Kinder bald. Heirat. Nur ernstgem. Briefe unt. E 9327 an Gst. *

Jung. Mann, 30 J., ev., ang. Erscheinung, sehr natürl., sucht b. Bek. eines nett., u. guten Mädchens zw. spät. Heirat. Gefl. Bf. u. St. Distr. u. B1727 Gst. B., Neuerweg 57†

Vertrauensstellung sucht bildg. Vertreter bedeut. Konzerns d. Textilbranche. 37 J., verh., mit guten franz. u. im Auslande erworb. engl. Sprachkenntn., kaufm. bestens durchgebildet. Bevorzugt Elberfelder oder Barmer Textil-Industrie. Gefl. Ang. unter E 9338 an die Geschäftsstelle. *

MODERNES THEATER Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

Heute, Freitag, ist der bereits angekündigte beste Cow-Boy- u. Indianerfilm in Elberfeld eingetroffen und fand bei seiner ersten Aufführung bei unseren Besuchern **tosenden Beifall.**



The King of the Cow-Boys

Verwegenes Wild-Westdrama allergrößten Stils nach dem Roman von Hauptmann BILL CODY.

9 unerhört spannende Akte!

Die Universal Film-Corporation in Los Angeles (Kalifornien) hat während einer monatelangen, eifrigen Arbeit und unter Aufbietung aller im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten aufzubringend. Mittel diese jedem Menschen bekannte Geschichte des BUFFALO BILL in einem Riesenfilm verwirklicht! Was man sich hinsichtlich Verwegenheit und Sagenhaftigkeit kalifornischer Cow-Boys und Indianer überhaupt vorstellen kann und was man hie und da über die stärksten Indianerstämme in schier unglaublich klingenden Schilderungen und Ueberlieferungen gelesen hat, wird hier zur Wirklichkeit!

Zu alledem hat sich die Universal Film-Corporation bei der Verfilmung dieses wohl von jedem jungen Mann, jedem Schüler gelesenen Romanes an die genauen Aufzeichnungen und Schilderungen des Hauptmanns BILL CODY gehalten! Man hat sich nicht damit begnügt, die Indianer durch die bewährten Cow-Boy-Darsteller früherer bekannter Wild-West-Filme darstellen zu lassen, man hat vielmehr die rassereinen Nachkommen der SIOUX, der MOHIKANER, SCHWARZFÜSS, der IROKESEN und der gefürchteten APACHEN und COMANCHEN herangeholt, um die ganze große amerikanische Zeit von 1861 bis 1884, die Zeit des Baues der ersten Pacific-Eisenbahn, in grandioser Natürlichkeit wieder aufstehen zu lassen.

Hierzu **Pat u. Patachon** die beiden unübertrefflichen dänischen Komiker in dem großen Lustspielschlager **Die Braut aus Australien** Der große Lachschlager in 5 humorsprühenden Akten.

Sowie ein brillanter, neuer William Fox-Lustspielschlager **Die Löwenhochzeit** 2 Akte zum Tränenlachen!

Kassenöffnung 2¼ Uhr.

In uns. Sonntag-Morgenvorstellung: **Buffalo Bill** Beachten Sie bitte uns. besond. Inserat für diese Vorstellung.

Elberfelder Lehrergesangverein e. V. Musikal. Leitung: Hermann von Schmeidel. **Reger-Schubert-Abend** (Chöre und Instrumentalwerke) Samstag den 1. Dez. abends 7½ Uhr, im Jugendhause an der Bergstraße. Solisten: Hans Herwig (Flügel), Karl Krok (Klarinette), Alwin Hesse (Violine). Chor: Elberfelder Lehrergesangverein. Karten zu 1.10 G.-Mark (num.) und 0.55 G.-Mark in der Buchhandlung B. Hartmann, Kaiserstraße, und an der Abendkasse. f2513

Englisch, Französisch ert. dipl. Sprachlehrer J. Alt, B., Pfälzerstr. 5

Uebersetzungen in allen mod. Sprachen. †

Wer ert. jg. M. (21 J.) gründl. Unterr. in kaufm. Rechnen, Buchf., Engl. oder Franz., abends n. 8 Uhr (evt. 2 Teiln.) Ang. B 1759 an die Gst. B., Neuerweg 57†

Vereinigte Stadtth. Barmen (Samstag, 1. Dez.) 6½—10½: Figaros Hochzeit. Vorst. für die Freie Volksbühne. Gr. 1. Kein Kartenverkauf.

Im Salamand. Heute u. morg.: „Hamburger Str.

Bavaria-Varieté Heute zum letzten Male: Browkos, Männerchor, Robert, Richmonds, stattungs.

Samstag, den 1. Dezember **Vollständiger Programmw.**

M.-G.-V. Deutscher Sänger e. V., Elberfeld, Mitgl. des Rheinischen Sängerbundes. — Leitung: Direktor Josef Wert. Mittwoch, den 5. D. abds. 8 Uhr, im großen Saal Stadthalle Johannisberg. **Wohltätigkeits-** anl. d. gesch. Säuglingsh. (Bery. Diakonissen- — und Ausstatt. Mitwirkende: Stefi Koschate, Berlin, Mary Himmler, Vortr. Elberfeld-Barmen, Am Flügel: Hans Herwig, Waldhorn-Quartett, Städt. Orchest. Numerierte Eintrittskarten bekannten Verkaufsstellen.

Schoenmaker-Qu. Zweites Konz. Montag, den 3. Dezember, Barmer Gymnasium. Beethoven op. 18, Nr. 5 - op. 17. Karten bei Graeper und a.

U.T. BARM. Clefenstr. 4-8 Heute Freitag, bis einschl. Dienstag 6. Dezemb., bringen wir Erstaufführung eines Decla-Filmwerkes, welches bei seiner Uraufführung in Berlin 3 Wochen lang größte Anziehungskraft ausübte und mit größtem Beifall aufgenommen wurde. Benjamin Christensen der geniale Regisseur, schuf diesen 6aktigen Film, betitelt **Seine Frau — die Unbekannte** in dessen Hauptrollen die beliebten Künstler **Lil Dagover** und **Willy Fritsch** wirkten und durch ihr vorzügliches Spiel einen großen Erfolg erzielten. Dieser Film bringt etwas ganz Neues, er beginnt sehr tragisch und endet als vorzüglich. Lustspiel. Besonders schön auch die Architektur.

Hierzu der beliebte dänische Darsteller Olaf Fö in dem 5aktigen Drama **Abrechnung** Ein Filmwerk äußerst tragisch., spannenden Inh.

Im humoristischen Teil: **Fix u. Fax im Su.** Die neueste Groteske mit den beiden beliebten Amerikan.

Telephon 45

UFA UNION-THEATER Barmen

Voranzeige. Ab Freitag den 14. Dezember **Der große Film** **Wilhelm Tell** (Die Schweiz in Wa.) 7 gewaltige Akte mit Original-Aufnahmen aus der Schw.